MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

354 (29.12.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-42665

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 354. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Sonntag, 29. Dezember 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

** Das Wesen des Kartells

besteht in der Geneigtheit und dem festen Entschlusse der gemäßigten Parteien, den Kreis derjenigen Arbeiten, an welchem sie in ersprießlicher Thätigkeit und gemeinsamer Arbeit Theil nehmen können, nach Thunlichkeit zu erweitern, in dieser gemeinsamen Arbeit, wie seither, das Schwergewicht der zukünftigen Thätigkeit zu erblicken, nicht aber in der das Gesammtwohl schädigenden Sucht, im Interesse der einzelnen Partei, wenn auch auf Kosten der Gesammtheit, einen Sieg davonzutragen. Die Erweiterung des Terrains, auf welchem die gemeinschaftliche Arbeit gethan werden kann, hängt in den meisten Fällen nur von dem guten Willen der einzelnen Parteien ab; dieses Terrain selbst aber wird gewiß auch ein hervorragend wirthschaftliches, also dasjenige sein, auf welchem durch ein geschlossenes Vorgehen der als Kartell verbündeten staatserhaltenden Parteien gegenüber der vielfach unfruchtbaren Opposition unserer Gegner bereits eine Reihe ebenso positiver, wie der Gesammtheit zum Vortheil gereichender Leistungen zu verzeichnen ist.

Diese Erfolge, welche in den volkswirthschaftlichen und sozialpolitischen Fragen durch das positive Wirken der nationalen Parteien bisher errungen worden sind, werden auch in dem eine fünfjährige Legislaturperiode umfassenden nächsten Reichstage nicht fehlen, wenn eben alle Theile des Kartells unausgesetzt von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß alle wichtigen Fragen in einem großen Staatsleben nur durch kluges Entgegenkommen der prinzipiell sich nahestehenden Parteien gegen einander gelöst werden können. „Ein großer Staat", so bemerkte unser leitender Staatsmann in der Sitzung des preuß. Herrenhauses vom 15. Jan. 1867, „regiert sich nicht nach Parteiansichten; man muß die Gesammtheit der Parteien, die im Lande vorhanden sind, in Abwägung bringen und aus dem Resultate dieser sich eine Linie ziehen, der eine Regierung folgen kann." Die Regierung wird aber in der Lage sein, gerade derjenigen Linie zu folgen, welche eine durch das Kartell repräsentirte Gesammtheit zieht, wenn alle einzelnen Theile dahin bemüht sind, daß in dieser Gesammtheit lediglich durch Entgegenkommen und Mäßigung gemilderte Beschlüsse gefaßt und den extremen Anschauungen keine Folge gegeben wird. Gerade in den großen wirthschaftlichen und sozialpolitischen Fragen hat es sich gezeigt, daß alte zu Parteizwecken mißbrauchte Schlagworte vielfach nicht mehr in den Rahmen einer thatkräftigen Politik passen. Die Weisheit liegt in der Mitte und die Parteien thun gut, sich überall lediglich von praktischen, d. h. von solchen Erwägungen leiten zu lassen, welche bei der gegebenen Lage der Verhältnisse dem deutschen Volke, der deutschen Industrie, dem deutschen Handel von unleugbarem Vortheile sind, genau so, wie dies auch von allen jenen Völkern geschehen ist, welche insbesondere die wirthschaftliche Freiheit stets nur als Deckmantel zur Förderung der eigenen und zum Verderben der fremden Handelsinteressen benutzt haben. Die Fragen der sozialpolitischen Gesetzgebung, der Kolonialpolitik, u. a. m. sind Fragen von hervorragend praktischer Bedeutung und sie können nur dann richtig, d. h. zum Heile des gesammten Vaterlandes gelöst werden, wenn sie von dem durch eigennütziges und eigensinniges Parteiwesen ihnen aufgebürdeten Ballast, von der ebenso nichtigen wie negativen Prinzipienstreiterei und dem Streit über längst veraltete Doktrinen verschont bleiben.

Politische Uebersicht.

= **Mannheim**, 28. Dezember, Vorm.

Ein Telegramm meldet, daß unser Großherzog, der gegenwärtig in Berlin weilt, dort von einem Unwohlsein befallen wurde, das ihn zwingt im Zimmer zu verweilen. Man wird hoffen dürfen, daß diese Unpäßlichkeit keineswegs zu irgend welchen Besorgnissen Anlaß gibt und daß es dem Großherzog bald wieder möglich sein wird, das Zimmer zu verlassen.

Der ehemalige österreichische Handelsminister Alfred v. Kremer ist gestorben. Mit ihm ist ein namhafter Orientalist aus dem Leben geschieden. Kremer war am 13. Mai 1828 in Wien geboren, 1858—1872 Konsul an verschiedenen Orten des Orients und erwarb sich dabei jene gründliche Kenntniß orientalischer Verhältnisse, die, verbunden mit einer objektiven und glänzenden Darstellung, seinen Schriften zur Culturgeschichte des Orients ihre Bedeutung verleiht. Im Jahre 1872 wurde er zum Rath im Auswärtigen Amte ernannt und 1880 erfolgte seine Ernennung zum Handelsminister; aus dem Ministerium schied er jedoch schon 1881 wieder aus. Seinem 1863 erschienenen Werke über „Egypten" ließ Kremer 1868 die „Geschichte der herrschenden Ideen des Islam," 1873 seine „Kulturgeschichtlichen Streifzüge auf dem Gebiete des Islam" und in den Jahren 1875 und 1876 die „Kulturgeschichte des Orients unter den Chalifen" folgen.

Eine officiöse Mittheilung der französischen Regierung wendet sich gegen eine Angabe des „Diritto" über die Erneuerung der italienisch-tunesischen Handelsübereinkunft vom Jahre 1868. Diese Uebereinkunft läuft erst 1896 ab. Die Meldung über lebhafte italienisch-französische Verhandlungen betreffs der Angelegenheit könne also nicht genau sein. Der Vertrag gestatte allerdings alle 7 Jahre die Einfügung von Abänderungen, welche die Erfahrung als zweckmäßig erwiesen habe; aber die letzte 7jährige Periode habe am 8. September d. J. angefangen.

Man glaubt in Brüssel, daß der Ausstand in Charleroi anfangs nächster Woche aufhören werde. Die Kohlennoth ist so bedeutend, daß die Zechen nachgeben müssen. Allenthalben suchen jetzt in Belgien die Socialisten den Weihnachtsbeschlüssen der Vertreter der Bergleute — nämlich 9stündiger Arbeit, 15 Procent Lohnerhöhung mit einem Mindestlohn von $4^1/_2$ Fr., unentgeltlicher Verabreichung des Kohlenbedarfs an die Bergleute — Nachdruck zu verleihen. Mehrere Hochöfen müssen aus Mangel an Kohlen ausgeblasen werden.

Ein Telegramm aus Malta berichtet: Vier Panzerschiffe der dort stationirten britischen Mittelmeerflotte sind plötzlich heute Morgen nach Lissabon abgedampft. Gegenüber dieser Meldung des „Standard" ist daran zu erinnern, daß nach dem Berichte des „Reuter'schen Bureaus" die Antwort des portugiesischen Ministers Barros Gomez auf die Note Lord Salisbury's vom 18. Dezember eine überwiegend günstige Aufnahme im englischen Auswärtigen Amte fand. Es ist nicht anzunehmen, daß der englisch-portugiesische Zwist seitdem sich wesentlich verschärft haben sollte. — Einer Mittheilung der „Daily News aus Lissabon zufolge kehrt Major Serpa Pinto wegen mißlicher Gesundheit nach Quilimane und von da nach Europa zurück.

Die russische Gesetzsammlung veröffentlicht einen vom Kaiser genehmigten Reichsrathsbeschluß, wonach in Abänderung und Ergänzung der Statuten der Dorpater Universität der Rektor der letzteren künftig vom Minister für Volksaufklärung aus den ordentlichen Professoren der Universität gewählt wird. Durch kaiserlichen Erlaß wird die Wahl auf vier Jahre erneuert. Der Prorektor und die Dekane werden vom Kurator des Lehrbezirks gewählt und durch den Minister bestätigt. Endlich werden dem Minister bei der Besetzung vakanter Professuren umfassendere Machtbefugnisse eingeräumt.

Der egyptische Dampfer „Mansurah" segelte gestern mit 250 Leuten von Emins Gefolge von Sansibar nach Suez ab. Stanley und seine englischen Offiziere reisen am 30. Dezember mit Postdampfer nach Egypten.

* Ueber die Militär-Revolte in Brasilien

liegen nunmehr folgende ausführlichen Nachrichten vor:

London, 25. Dez. Nach Meldungen von verschiedenen Seiten fand am 18. d. M. ein ernster Kampf in Rio de Janeiro statt; es handelte sich um eine Militär-Revolte zu Gunsten der Herstellung der Monarchie.

Die antirepublikanische Revolte (?) in Rio de Janeiro dauerte vom 18. bis 20. d. M. und ist noch nicht ganz vorüber. Offiziere, Soldaten, Matrosen und Bürger betheiligten sich unter Führung einflußreicher Personen an der Revolte gegen Fonseca's militärische Diktatur. Erst nach blutigen Straßenkämpfen wurde die monarchische Bewegung von republikanischen Truppen einstweilen unterdrückt. Eine Menge Verhaftungen folgte. Auch in den Provinzen fanden Kundgebungen zu Gunsten der Monarchie statt. Nicht minder ernst wie die politische Situation gestaltet sich die Finanzlage. Das Schatzamt kann nicht länger den Staatsbanken Vorschüsse leisten. Zur Aufrechthaltung des Credits des Wechselcourses ist eine Finanzkrisis am Ende des Jahres wahrscheinlich.

New-York, 25. Dez. Ueber Galveston eingegangene Privat-Nachrichten aus Montevideo bestätigen die Meldungen von neuerlichen Unordnungen und Ruhestörungen in Brasilien und bezeichnen die Lage der Regierung als eine kritische.

* Wer zahlt die Strikekosten?

Eine lehrreiche Darstellung der finanziellen Tragweite der Arbeiterausstände für die Strikenden selbst, gibt der folgende Bericht über die Abrechnung anläßlich des letzten Zimmermannsstrikes in Berlin.

Die Einnahmen betrugen rund 21,225 M., die Ausgaben 20,775 M. Den höchsten Einnahmeposten lieferten die Berliner Buchdrucker, welche tausend Mark beisteuerten, im Uebrigen wurden die Einnahmen größtentheils durch sogenannte freiwillige Beträge — d. h. durch Marken- und Listen-, also Zwangssammlungen — beigetrieben. Die Ausgabeabrechnung zeigt auch bei dem Zimmererausstand dasselbe Bild, wie bei allen Strikes. Kaum zwei Drittel der Einnahme (rund 13,600 M.) wurden für den eigentlichen Zweck, für Strikeunterstützungen verwendet, das letzte Drittel wurde durch die „Verwaltung" konsumirt. Man beachte wohl, wie bei jedem Strike auf's Neue erwiesen wird, daß die Sozialdemokratie ungemein theuer verwaltet, und daß die Führer und „Beauftragten" jedenfalls recht angenehme „Entschädigungen" beziehen müssen, daß es darum nicht Wunder nehmen kann, wenn diese Leute als Lieblingsgeschäft das betreiben: einen Strike anzuzetteln und denselben so lange hinzuziehen, wie noch Geld im Kasten klingt. Die Rechnungsführung der erwähnten Strike-Commission der Zimmerleute fand übrigens diesmal selbst in den Reihen der Genossen Widerspruch. Es wurden Nummern von Beitragslisten unter den Einnahmen „vermißt", Belege wurden nicht vorgefunden, und trotzdem der Kassirer erklärte, dies könne nur die Folge von Druckfehlern oder sonstigen Irrthümern sein, denn es sei Alles in Ordnung und er übernehme persönlich die Garantie, trotzdem wurde beschlossen, die Abrechnung noch einmal durch drei Revisoren prüfen zu lassen. Diese Rechnungsrevisoren sollten besonders genau die Posten ins Auge fassen, welche von „Verschiedenem", von „Vergütungen" und von „Erstattung der Auslagen" handeln; sie würden dann merken, daß ein richtig „geführter" Strike für manche Leute eine gar nicht üble Einnahmequelle bildet.

Graf Bismarck und Herr von Rechberg.

Ueber die Beziehungen zwischen dem preußischen Bundestagsgesandten Herrn v. Bismarck-Schönhausen und dem österreichischen Präsidialgesandten Herrn von Rechberg bringt Heinrich v. Sybel im dritten, im Januar zur Ausgabe gelangenden Bande seiner Geschichte der Gründung des Deutschen Reiches einige charakteristische Anekdoten: Rechberg, so erzählt er, hatte mit Bismarck seit dem gleichzeitigen Dienst in Frankfurt ein bei allem amtlichen Streite freundschaftliches Verhältniß. Bismarck fand, daß Rechberg leidenschaftlich und jähzornig, aber ehrenhaft und im Grunde gutmüthig sei, und Rechberg ärgerte sich täglich wie über Preußen, so auch über Bismarck und konnte doch von dem Wunsche guten Einvernehmens nicht lassen. Ein paar kleine Vorgänge aus der Frankfurter Zeit mögen das Verhältniß charakterisiren. Einmal in Rechbergs Zimmer wurde der Streit so heftig, daß der Graf ausrief: „Ich werde Ihnen meine Sekundanten schicken." — „Wozu die Umstände!" erwiderte Bismarck. „Sie haben hier ja wohl Pistolen, dann machen wir die Sache sogleich in ihrem Garten ab. Während Sie das Schießgeräth zurecht machen, schreibe ich einen Bericht über den Handel, den ich eintretenden Falls nach Berlin zu schicken bitte." So geschah es. Als der Bericht geschrieben war, ersuchte Bismarck den Grafen, die Richtigkeit zu prüfen. Rechberg las und sagte jetzt wieder kälteren Blutes: „Es ist Alles richtig — aber", rief er dann aus, „uns deshalb die Hälse zu brechen, wäre doch über die Maßen thöricht." — „Ganz einverstanden!" schloß Bismarck. Etwas später kam Rechberg zu Bismarck, um diesem in einer Wiener Depesche den ihm ertheilten Auftrag zu zeigen, in der nächsten Sitzung bei einer wichtigen Frage ebenso wie Preußen zu stimmen. Bismarck überflog das Schreiben und gab es mit den Worten zurück: „Hier ist wohl ein Irrthum vorgefallen." Rechberg sah in das Blatt hinein, erschrak, wurde blaß; es war ein vertraulicher Begleitbrief mit der Weisung, zwar selbst für Preußen zu stimmen, aber Alles zu thun, um das gemeinsame Votum durch die übrigen Gesandten verwerfen zu lassen. Er hatte die beiden Schreiben verwechselt. „Beruhigen Sie sich," sagte Bismarck. „Sie haben mir den Brief nicht geben wollen, also haben Sie ihn mir nicht gegeben, also ist sein Inhalt mir völlig unbekannt." In der That hat er ihn nie nach Berlin berichtet, umsomehr aber Rechbergs Vertrauen für alle Zeit gewonnen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 28. Dezember 1889.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom 27. Dezember.

Oberbürgermeister Moll eröffnet die Sitzung gegen 1/4 Uhr. Anwesend sind 70 Mitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende dem verstorbenen Herrn Bürgermeister Löwenhaupt einen herzlichen Nachruf und erheben sich die Anwesenden zu Ehren des Verblichenen von ihren Sitzen.

Punkt 1 der Tagesordnung bildet die

Neuregulirung der Gehaltsverhältnisse der Hauptlehrer und Hauptlehrerinnen an der erweiterten Volksschule in Mannheim.

Wir haben den neuen Gehaltstarif, wie sich unsere Leser wohl noch erinnern werden, bereits in Nummer 327 unseres Blattes zum Abdruck gebracht und glauben daher auf eine nochmalige Wiedergabe desselben verzichten zu können.

Maßgebend für Berechnung des in dem Tarife vorgesehenen Dienstalters ist die Zeit, welche ein Hauptlehrer im Dienste der Schule zugebracht hat. Das Dienstalter wird von dem Zeitpunkt der Aufnahme unter die Schulgehilfen an gerechnet. Die Bewilligung der regelmäßigen Gehaltszulage bleibt ausgesetzt, solange gegen einen Hauptlehrer ein Strafverfahren oder eine dienstpolizeiliche Untersuchung im Lauf ist. Der Stadtrath behält sich das Recht vor, mit Zustimmung des Bürgerausschusses diese Gehaltsordnung jederzeit, namentlich aber dann aufzuheben oder abzuändern, wenn die Gehaltsverhältnisse der Hauptlehrer auf dem Wege der Gesetzgebung in anderer Weise geregelt werden, oder wenn das der Gemeinde zustehende Präsentationsrecht bei Anstellung von Hauptlehrern von Seiten der Staatsbehörde nicht in seinem vollen Umfang aufrecht erhalten werden sollte. Die Gehaltsordnung tritt mit dem 1. Januar 1890 in Kraft.

Die in Folge der Einführung der Gehaltsordnung eintretenden Gehaltserhöhungen kommen im Jahre 1890 nur soweit zur Auszahlung, als sie den Betrag von 300 Mark nicht übersteigen. Der Mehrbetrag wird in den folgenden Jahren je in Raten von 300 Mark bis zur Erreichung des tarifmäßigen Gehaltes ausbezahlt. Das Aufsteigen in eine höhere Altersklasse und die dadurch bedingte Gehaltszulage wird hierdurch nicht berührt.

Was die Hauptlehrerinnen anbelangt, so haben dieselben eine Gehaltssteigerung nicht zu beanspruchen, doch glaubte der Stadtrath bei der Gelegenheit eine Abrundung der Gehalte dahin vornehmen zu sollen, daß der feste Gehalt auf 930 M. festgesetzt wird, das Anfangs-Einkommen daher 1800 Mark (bisher 1770 M.) betragen wird, und daß von 10 zu 10 Jahren eine Gehaltszulage von 100 Mark in dem Sinne eintreten soll, daß nach 20 Dienstjahren die Hauptlehrerinnen ein Einkommen von 2000 Mark zu beziehen haben sollen.

Oberbürgermeister Moll gibt dem Kollegium bekannt, daß der Stadtrath zu der Vorlage noch einen Zusatzantrag ausgearbeitet habe, um hierdurch der vielleicht aufsteigenden Muthmaßung entgegenzutreten, als ob der Stadtrath mit dem vorliegenden Gehaltstarife beabsichtige, in der seitherigen Stellung der Hauptlehrer zu dem Staate eine Aenderung herbeizuführen.

Bürgermeister Bräunig bringt hierauf den in Rede stehenden Zusatzantrag zur Verlesung und begründet denselben. Der Zusatzantrag hat folgenden Wortlaut:

„Dabei erklärt der Bürgerausschuß, daß durch den vorliegenden, auf das Dienstalter gegründeten Gehaltstarif in Verbindung mit der Gehaltsordnung selbstverständlich nur das hierdurch erweiterte Einkommen der Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule in Mannheim geregelt und daß demgemäß dadurch das Verhältniß der Hauptlehrer und der Volksschule zum Staate in keiner Weise geändert werden soll. Der Stadtrath wird deßhalb auch ermächtigt, wenn die Gr. Staatsbehörde eine diesbezügliche formelle Bestimmung in die Gehalts-Ordnung aufgenommen wissen will, diesem Verlangen nachträglich zu entsprechen."

Stv.-V. Diffené erklärt es für selbstverständlich, daß der Stadtrath mit der Vorlegung dieses Gehaltsregulativs nicht beabsichtigen könne, in der seitherigen Stellung der Volksschullehrer zu dem Staate eine Aenderung herbeizuführen. Der Stadtrath habe hiezu überhaupt nicht das Recht. Jedoch hat Redner gegen die Annahme vorstehenden Zusatz-Antrages nichts einzuwenden. Herr Diffené befürwortet sodann die ganze Vorlage, in warmer Weise. Im Schooße des Stadtverordneten-Vorstandes seien nur bezüglich der Bestimmung Bedenken aufgestiegen, laut welcher das Dienstalter von dem Zeitpunkte der Aufnahme unter die Schulgehilfen gerechnet werden soll, gleichviel, ob die früheren Dienstjahre in Mannheim oder auswärts zugebracht worden sind. Es könnte da sehr leicht der Fall eintreten, daß ein Lehrer, der seine beste Zeit und seine besten Kräfte einer Schule außerhalb Mannheims gewidmet habe, sich später an dieselbe versetzen lasse. Dieser Gefahr habe jedoch nach seiner Ansicht der Stadtrath durch den § 5 zu begegnen gesucht, welcher u. A. bestimme, daß der Gehaltstarif jederzeit wieder aufgehoben oder abgeändert werden könne, wenn das der Stadt zustehende Präsentationsrecht bei Anstellung von Hauptlehrern Seitens der Staatsbehörde nicht in seinem vollen Umfange aufrecht erhalten werden sollte. Gegen diesen Paragraph könne zwar eingewendet werden, daß es ja nicht in der Macht der Hauptlehrer liege, das Präsentationsrecht aufrecht zu erhalten und daß dann eventuell die Lehrer sozusagen unschuldig leiden müßten. Dem gegenüber könne er jedoch versichern, daß, wenn dieser Fall eintreten sollte, der Stadtrath Mittel und Wege finden werde, die Lehrer auf eine andere Weise zu entschädigen. Redner kommt sodann noch auf die finanzielle Seite des Antrags zu sprechen und glaubt derselbe, daß die Mehrbelastung, welche der Stadtkasse durch die vorgeschlagene Aufbesserung der Lehrergehalte entstehe, zweifellos die Summe von 25,000 M., welche in der stadträthlichen Vorlage angegeben, überschreiten werde. Ueberhaupt sei, wenn man die mit der stets zunehmenden Bevölkerungszahl nothwendig werdende Vermehrung der Lehrerstellen in Betracht ziehe, der finanzielle Effekt der Vorlage gar nicht abzusehen. Trotzdem empfehle der Stadtverordnetenvorstand die Annahme der Vorlage, da er dieselbe als eine humane, gute und nützliche erkannt habe.

Stv. Dietz tritt ebenfalls für die Vorlage ein, wenn er auch für die einzelnen Bestimmungen derselben keine Verantwortung übernehmen kann, trotz der gründlichen und umfassenden Ausarbeitung, welche die Vorlage gefunden habe. Redner hätte Commissionsberathung gewünscht, ohne Gefahr zu laufen, die Vorlage zu verschleppen. Man habe derselben dann ja rückwirkende Kraft verleihen können. Ueberhaupt glaubt er, daß der heutige Tag zur Abhaltung einer Bürgerausschußsitzung nicht geeignet sei.

Stv. Reinmuth bringt die Verhältnisse der Unterlehrer zur Sprache. Eine Regelung derselben könne natürlich der Stadtrath nicht vornehmen, da derselbe auf die Besetzung der Unterlehrerstellen keinen Einfluß auszuüben in der Lage ist. Es gebe in unserer Stadt viele Unterlehrer, die schon 10, 12, ja 15 Jahre im Dienste seien. Redner hofft, daß bei der demnächst erfolgenden Vermehrung der Hauptlehrerstellen diese Verhältnisse berücksichtigt und möglichst abgestellt würden.

Oberbürgermeister Moll weist darauf hin, daß der Stadtrath bei Besetzung von Hauptlehrerstellen stets auf die hiesigen Unterlehrer Rücksicht genommen habe. Der Großh. Oberschulrath habe sogar dem städtischen Collegium deßhalb schon einen gewissen Vorwurf gemacht. Man dürfe jedoch auch nicht außer Acht lassen, daß auch andere außerhalb Mannheims angestellte Lehrer ein Recht hätten, nach einer großen Stadt versetzt zu werden, wo sie ihren Kindern eine bessere Schulbildung angedeihen lassen könnten. Der Stadtrath werde trotzdem auch fernerhin bei Ernennung von Hauptlehrern darauf Bedacht nehmen, hiesige Kräfte, die sich bewährt haben, unserer Stadt möglichst zu erhalten.

Der stadträthliche Antrag auf Genehmigung des Gehaltsregulativs wird hierauf nebst obigem Zusatzantrage einstimmig angenommen.

Stv. Banspach spricht sodann Namens der Lehrerschaft dem Bürgerausschusse den Dank derselben für die Annahme der Vorlage aus.

Punkt 2 der Tagesordnung betrifft

Die Beleuchtung der Zufahrtsstraße von der Heidelberger Straße bis zum Personen-Bahnhof.

Nachdem in der Sitzung des Bürgerausschusses vom 7. November d. Js. dem Wunsche Ausdruck verliehen wurde, in obiger Straße eine bessere Beleuchtung einzurichten, hat der Verwaltungsrath der städtischen Gas- und Wasserwerke auf Vorschlag der Direktion sich für Aufstellung von 11 Stück großen Kandelabern mit Intensivlaternen entschieden.

Die Herstellung erfordert einen Aufwand von 4885 Mk. Der Antrag des Stadtraths, welcher lautet: Der Bürgerausschuß wolle für bessere Herstellung der Beleuchtung der Zufahrtsstraße zum Personenbahnhof aus Mitteln des Gaswerks bewilligen die Summe von rund 4900 M., wird einstimmig angenommen.

Der dritte Gegenstand betrifft die

Creditbewilligung für das städtische Wasserwerk.

Nachdem die Legung des Hauptrohrstranges in der Mittelstraße der Neckargärten vollendet, sind in letzter Zeit Seitens verschiedener Bewohner der Neckargärten Gesuche um Anschluß ihrer Grundstücke an die Wasserleitung resp. Herstellung der Straßenleitungen auch in den Seitenstraßen eingereicht worden. Die Direktion der Gas- und Wasserwerke hat daher für die gesammte Versorgung der Neckargärten einen Voranschlag aufgestellt, welcher mit einer Summe von M. 46,340 abschließt. Dieser Voranschlag umfaßt sämmtliche Straßen der Neckargärten.

Die Ausführung sämmtlicher Leitungen soll und kann nicht auf einmal geschehen; sie wird vielmehr je nach Bedarf und Thunlichkeit vor sich gehen, und ist bedingt theils durch die Anmeldungen der Grundstückseigenthümer, theils durch die noch nicht durchweg zur Ausführung gebrachte Kanalisation jenes Stadttheiles. Es ist aber immerhin zu erwarten, daß die vollständige Ausführung aller im Voranschlage vorgesehenen Leitungen in nächster Zukunft nothwendig wird, weshalb heute die Mittel auch für die gesammte Versorgung mit M. 46,430 in Anforderung gebracht werden.

Für Materiallager, Installationsarbeiten und für das Probiren der Wassermesser wurde während des Baues der Wasserleitung in der Nähe des Schlachthauses eine Werkstätte errichtet. Nachdem der gesammte Betrieb des Wasserwerkes in gemeinschaftliche Verwaltung mit dem Gaswerke übergegangen ist, erscheint es geboten, diese Werkstätte mit den Bureau-Lokalitäten des Gas- und Wasserwerkes in K 7 zu vereinigen. Zu diesem Zwecke ist die Errichtung eines provisorischen Gebäudes auf dem Platze K 7, sowie Beiziehung und Umzäunung des gegen J 7 gelegenen freien städtischen Platzes, welcher alsdann als Lagerplatz benutzt werden soll, so lange erforderlich, als nicht ein definitives Direktionsgebäude mit Werkstätten ꝛc. für die städtischen Gas- und Wasserwerke erbaut sein wird. Hierfür werden 6400 Mark gefordert.

Namens des St.-V. referirt Stv.-V. Hausmann über die Vorlage. Derselbe fragt an, wie es mit der Angelegenheit der Erbauung eines gemeinsamen Dienstgebäudes für das Hoch- und Tiefbauamt und für das vereinigte Gas- und Wasserwerk in K 6 stehe. Der Bürgerausschuß habe s. Z. eine Summe für die Untersuchung des betreffenden Terrains bewilligt, doch habe man seitdem nichts mehr von der Sache gehört.

Bürgermeister Bräunig erwidert, daß man von der Erbauung besagten Gebäudes Abstand genommen habe, da man mit jedem Tag mehr und mehr empfinde, daß es unbedingt nothwendig sei, die sämmtlichen städtischen Bureaus in einem Gebäude unterzubringen und somit die Erbauung eines neuen Rathhauses in Betracht gezogen werden müsse.

Stv.-V. Hausmann befürwortet hierauf die Annahme des stadträthlichen Antrags, welche auch einstimmig erfolgt.

Punkt 4 der Tagesordnung lautet:

Anschaffungen für die städtische Abfuhranstalt.

In der Sitzung des Bürgerausschusses vom 19. Juni l. J. wurden die Mittel zur Anschaffung von 4 Pferden, 8 Tonnenwagen und 10 eisernen Gießfässern im Betrage von 25,500 Mark genehmigt.

Damals wurde nun aus Versehen unterlassen, auch die Mittel für Anschaffung der zu obigen 8 Tonnenwagen gehörigen Geräthe in Anforderung zu bringen. Die Kosten hierfür betragen im Ganzen 2460 M.

Stv.-V. Hausmann beantragt Annahme des Antrags des Stadtraths.

Stv. Ulm bringt bei dieser Gelegenheit die Reinigung unserer Straßen zur Sprache und wünscht, daß dieselbe eine bessere werden möge. Auch die Düngerabfuhr müsse eine schnellere werden. Man müsse oft 2 bis 3 Wochen warten, ehe die Grube entleert werde. Redner glaubt, daß man der Abfuhranstalt Mittel an die Hand geben soll, um diesen Mißständen abzuhelfen.

Bürgermeister Klotz dokumentirt, daß die Reinigung der Straßen noch Sache des Tiefbauamtes sei. Dieselbe werde jedoch jedenfalls in allernächster Zeit der Abfuhranstalt unterstellt werden. Bezüglich der Düngerabfuhr weist Redner darauf hin, daß die in dieser Beziehung bestehenden Mißstände die Verwaltung der Abfuhranstalt schon zu wiederholten Malen beschäftigt habe. Wollte man eine schnellere Grubenentleerung herbeiführen, so müßten noch mehrere Pferde angeschafft werden. Gegenwärtig beschäftige man sich mit der Frage der Errichtung einer pneumatischen Druckleitung zum Zweck der billigeren Düngerabfuhr.

Der städtische Antrag wird hierauf einstimmig angenommen.

Punkt 5 der Tagesordnung betrifft die

Kapitalaufnahme für das hiesige Leihhaus.

Die Frequenz des Leihhauses war in den letzten Jahren eine derartig ausgedehnte, daß das vorhandene Haus E 5 Nr. 16 nicht mehr ausreichte, um den an die Anstalt gestellten Forderungen gerecht zu werden. Zum Beweise hiefür diene folgende Aufstellung:

Jahr	Zahl der Pfänder	Betrag des darauf gegebenen Darlehens.
1879	45,326	249,941 M.
1881	58,199	254,346 „
1883	77,660	411,762 „
1885	91,447	496,530 „
1888	106,869	576,151 „

Hiernach hat sowohl die jährliche Zahl der Pfänder, als auch die Summe der darauf gegebenen Darlehen seit dem Jahre 1879 um mehr als das Doppelte zugenommen.

Um den gesteigerten Anforderungen Rechnung zu tragen, war die Leihhaus-Kommission im vergangenen Jahre 1888 veranlaßt, das an das bisherige Leihhaus E 5 Nr. 16 anstoßende Haus E 5 Nr. 15 käuflich zu erwerben, dasselbe zu Zwecken des Leihhauses umzubauen und überdies im laufenden Jahre auf dem alten Hause E 5 Nr. 16 einen dritten Stockes aufzuführen.

Der Kaufpreis für das Haus E 5 Nr. 15 betrug	M. 85,000
Für dessen Umbau waren erforderlich .	„ 14,000
Die Erbauung eines dritten Stockes auf dem Hause E 5 Nr. 16 ist veranschlagt zu	„ 36,000
Es erfordern also die Erweiterungen .	M. 135,000

Zur Deckung dieser Summe, sowie zur theilweisen Minderung der Conto-Correntschuld des Leihhauses bei der Sparkasse beabsichtigt die Leihhaus-Kommission bei letzterer Kasse auf jedes der beiden oben bezeichneten Häuser eine 4% Hypothek aufzunehmen und zwar:

a. auf das Haus E 5 Nr. 15 im Schätzungswerthe von M. 90,000 M. . . .	M. 50,000
b. auf das Haus E 5 Nr. 16 im Schätzungswerthe von M. 175,000 M. . . .	„ 100,000
Zusammen .	M. 150,000

Feuilleton.

— **Einen Groschen der Hampelmann.** „Kaufen Sie doch einen Hampelmann!" so tönte am Sonntag Abend auf der Schönhauser Allee in Berlin einem Studenten der klägliche Ruf eines etwa 10jährigen vor Frost und Kälte zitternden Knaben entgegen. Der Student faßte den kleinen Burschen, der eine Strecke neben ihm hergelaufen war, näher in's Auge, und da er so gar jämmerlich dreinschaute und auf Befragen eine noch jammervollere Geschichte von dem herrschenden Elend daheim zu erzählen wußte, so wurde der Angesprochene, der sich soeben nach seiner in der Weißenburgerstraße belegenen Kneipe begeben wollte, von Mitleid mit dem jugendlichen Händler ergriffen, und er beschloß, ihm zu helfen. Aus eigenen Mitteln war das am 22. und kurz vor dem Weihnachtsfest allerdings nicht möglich, aber er hatte schon seinen Plan. Heimlich ließ er sich von dem Besitzer des Lokals, Herrn H., möglichst armselig herausstaffiren, und nun betrat er die Kneipe als echter Hampelmannverkäufer. Von den Kommilitonen erkannt und mit lautem Hallob begrüßt, verstand man im Kreise der Gäste schnell seine Absicht, und Bruder Studio, der unter allerhand Scherzen und „schnodrigen" Redensarten seine Waare anpries, ward dieselbe reißend los. Mit 24 Hampelmännern hatte er seine Geschäftskampagne eröffnet, und obwohl keiner unter 50 Pf. wegging, war innerhalb einer Viertelstunde das Lager geräumt bis auf einen, der unter lebhafter Betheiligung sämmtlicher Gäste verauktionirt wurde. 24 Mark 10 Pf. waren aus dem Verkauf der Pappfiguren gelöst worden, und ganz verwundert blickte der kleine Händler drein, als ihm sein Gönner diese Summe als eigen bezeichnete. Er hätte im günstigsten Falle, wenn er Alles verkauft hätte, 2 Mark 40 Pf. heimgebracht. Das Geld ward dem Knaben übrigens nicht selbst gegeben, sondern von zwei Herren der in der Belfortterstraße wohnenden Familie überbracht, wobei es sich herausstellte, daß die Angaben des Kleinen über das Elend der Seinigen durchaus der Wahrheit entsprachen. Die armen Leute waren nicht wenig beglückt und erstaunt über die große, ihnen so unverhofft gewordene Hilfe, welche sie verdanken dem ebenso übermüthig erdachten wie human durchgeführten Einfall eines flotten Bruder Studio!

— **Die erste Schlittschuhläuferin.** Während zur Zeit das schöne Geschlecht auf den öffentlichen Schlittschuhbahnen ungestört und unbehelligt dem Eissport huldigen darf, und oft auf den Teichen an Zahl die Mannsleute übertrifft, hatten die Bahnbrecherinnen für dieses Vergnügen einen schweren Stand. Die erste Schlittschuhläuferin in Leipzig zeigte sich, wie dem „L. T." berichtet wird, vor etwa sechzig Jahren auf dem gefrorenen Teiche der Großen Funkenburg. Es war die Frau eines Buchhalters und Kassierers in einem Bankiergeschäft, eine große, stattliche Dame, die eines Tages auf dem genannten Teiche ihre Eissportstudien begann. Die Verwunderung der Eisfahrer machte bald Spötteleien und schlechten Witzen Platz; aber die Dame störte das nicht. Unbekümmert um ihre Umgebung sah man sie Tag für Tag auf dem großen Teiche ihren Uebungen obliegen. Nach wenigen Tagen schon schwebte sie gewandt und sicher über die glatte Fläche dahin. Es währte nun nicht lange und der Funkenburger Teich war mit alten und jungen Damen fast überfüllt.

— **Wie die erste Botschaft vom Siege bei Waterloo nach London kam.** Ein russischer Offizier wurde beauftragt, die Siegesnachricht Ludwig XVIII., der sich damals in Gent befand, zu überbringen. „Dieser russische Offizier verursachte die erste Kenntniß der Schlacht in England", bemerkte Wellington. „Das Zimmer, in dem die Königliche Familie gerade frühstückte, hatte ein großes Bogenfenster, und vor diesem Bogenfenster ging in dem Augenblick zufällig ein Agent Rothschild's vorüber. Er sah den russischen Offizier eintreten und sah auch, daß alle Mitglieder der Königlichen Familie ihn umarmten, nachdem der von ihm überbrachte Brief vorgelesen war. Hieraus schloß der Agent, daß die Nachricht eine überaus freudige sein müsse, und daß die Schlacht, von der man schon wußte, daß sie geschlagen war, mit einem entscheidenden Siege ein Ende genommen habe. Er theilte aber Niemandem seine Vermuthungen mit, sondern eilte unverzüglich nach London. Hier begab er sich mit Rothschild zur Börse, machte dort mit diesem sein Geschäft, und dann erst führte Rothschild ihn zu Lord Liverpool." Das war früh am Nachmittag, und erst um zehn Uhr Abends traf der Bote Wellington's in London mit der Siegesnachricht ein.

— **„M. d. R."** Eine heitere Geschichte passirte einer Anzahl Herren vom Reichstage, bevor dieselben ihre Heimreise zu den Feiertagsferien antraten. Eine Berliner Firma hatte denselben ihre Geschäftskarte mit der Empfehlung ihrer Verkaufsartikel zugesandt. Sämmtlichen Adressen waren übereinstimmend noch die Worte hinzugefügt: „Major der Reserve." Darüber wunderten sich alle Diejenigen, die entweder überhaupt nicht Soldat waren, oder es höchstens bis zum Lieutenant der Reserve gebracht hatten. Als die Herren „Majore der Reserve" am letzten Abend sich noch zu einem Abschiedsschoppen zusammen fanden, stellte es sich heraus, daß sie diese militärische Auszeichnung nur einem jungen Manne des betreffenden Geschäftshauses zu verdanken hatten, welcher das „M. d. R." (Mitglied des Reichstags) als „Major der Reserve" gedeutet hatte.

— **Ein guter Gedanke.** Eines schönen Tages spazierte Victorien Sardou über die Boulevards und trat in einen Tabakladen, um sich eine Zigarre zu kaufen. Schon hat er die Zigarre angezündet und ist im Begriff, den Laden zu verlassen, da sieht er auf der Erde einen halbverbrannten Fidibus liegen. Er bückt sich nach dem Papier, rollt es auf und hat das Bruchstück eines Briefes in Händen, welcher an eine bekannte Pariser Schauspielerin gerichtet war. Lächelnd steckte Sardou den angesengten Papierfetzen in die Tasche; er hatte in diesem Augenblick den Plan und die Idee zu seinem „Letzten Brief" (Pattes de mouche) gefunden. Dieses Werk hat Sardou später die fettesten Tantièmen eingebracht.

— **Frommer Wunsch.** „Ach wenn nur die Weihnachten schon vorüber wären! sagte der kleine Eduard zu seinem Schwesterchen Marie. — „Warum wünschest Du dies so sehr?" erwiderte Letztere, „da wären wir vielleicht unserer Geschenke schon überdrüssig, auf welche wir uns freuen." — „Ach nein", war Eduard's Antwort, aber denke, dann hätten wir nicht mehr nöthig, artig zu sein."

— **Schmeichelhaft.** „Herr Doktor, wird es meiner Tante schaden, wenn ich ihr meine neuesten Gedichte vorlese?" — „Bewahre, ich habe sie ohnehin schon aufgegeben."

MARCHIVUM

Hierzu ist die Genehmigung des Bürgerausschusses nothwendig.

Die Aktiven des Leihhauses betrugen am 31. Dez. 1888 447,795 M. 83 Pfg. und die Passiven 141,673 M. 59 Pfg. Das Reinvermögen belief sich somit am 31. Dezember 1888 auf 306.122 M. 24 Pfg.

Ueber diesen Punkt referirt ebenfalls Namens des Stadtverordneten-Vorstands Stv.-V. Hausmann und empfiehlt derselbe Annahme des stadträthlichen Antrags, welche auch debattelos und einstimmig erfolgt.

Ueber Punkt 6:

Verbescheidung der städtischen Rechnungen pro 1887 spricht Namens der Abhörcommission des Bürgerausschusses Stv.-V. Stockheim. Aus der Kommission wurde von den seitherigen Mitgliedern derselben Herr Peter Bundschuh ausgeloost. Die Kommission wird von 4 auf 5 Personen erhöht und zwar treten in dieselbe neu ein die Stv. Hoch und Darmstädter, so daß sie nunmehr aus folgenden Herren besteht: Stv.-V. Stockheim, Stv. Aberle, Stv. Felix Bassermann, Stv. Hoch und Stv. Darmstädter. Der Antrag der Kommission, die städtischen Rechnungen pro 1887 als richtig zu verbescheiden, wird einstimmig angenommen.

Punkt 7 der Tagesordnung:

Die Verkündung der städt. Rechnungen pro 1888 wird durch Annahme des stadträthlichen Antrags, die in Rede stehenden Rechnungen pro 1888 bezw. 1887/88 behufs der Abhör an die Abhörkommission zu verweisen, erledigt.

Zum Rechner für den Hoftheater-Pensionsfonds wurde an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Löwenhaupt Bürgermeister Bräunig und in den Stiftungsrath der Freiherrlich von Göbel'schen Stiftung Stadtrath Wahl gewählt.

---

* **Vom Hofe.** Dienstag, den 24. Dezember fand in Berlin bei der Kaiserin Augusta die Weihnachtsbescheerung statt, zuerst der Aufbau für den Hofstaat der Kaiserin und einige Herren des Gefolges des Kaisers Wilhelm I., sowie für die Herren und Damen der Großherzoglichen Umgebung, welche Alle mit kostbaren Geschenken erfreut wurden; später blieb dann die Kaiserin mit dem Großherzog und der Großherzogin in dem Saale vereint, wo die gegenseitigen Geschenke mit dem Christbaum aufgestellt waren; eine beglückende, aber ernste und wehmüthige Feier. Mittwoch, den 25. Dezember besuchten dieselben den Gottesdienst in der Kapelle des Augusta-Hospitals, Abends fand Familientafel bei der Kaiserin statt, zu welcher der Kaiser und die Kaiserin aus Potsdam gekommen waren. Donnerstag, den 26., fand wieder Hausgottesdienst im Palais der Kaiserin statt, bei dem Oberhofprediger Koegel die Predigt hielt.

* **Trauerfeier.** Bei der am Donnerstag Nachmittag in der Heil- und Pflegeanstalt Illenau stattgehabten Trauerfeier für den am 23. d. M. verschiedenen Geh. Rath Dr. Hergt, Director dieser Anstalt, wurde der Großherzog und die Großherzogin durch den Geheimerath Freiherrn von Ungern-Sternberg vertreten, welcher im Auftrage der Großh. Herrschaften am Sarge des Entschlafenen einen Lorbeerkranz und ein Blumenkranz niederlegte.

* **Prinz Wilhelm von Baden** ist in Berlin angekommen, im „Hotel Royal" abgestiegen und begab sich gestern nach Potsdam, um dem Kaiser dafür zu danken, daß derselbe den Prinzen à la Suite des Garde-Feldartillerie-Regiments gestellt hat.

* **Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden"** Nr. 41 enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Uebersicht über die Civil- und Strafrechtspflege während des Jahres 1888 betreffend.

* **Zur Verlegung des Dragoner-Regiments.** Die Berliner „Post" schreibt officiös: „Die Belegung von Hüningen mit dem 3. badischen Dragoner-Regiment Nr. 22 ist aufgegeben, nachdem die Schwierigkeiten der gleich zu Anfang beabsichtigten Unterbringung in Mülhausen im Elsaß behoben sind; die Empfindlichkeit der Schweizer Presse hat dabei keine Rolle gespielt. Im Uebrigen kann nur konstatirt werden, daß das Entgegenkommen der Gemeinden in dem Reichslande hinsichtlich der Aufnahme neuer Garnisonen außerordentlich ist."

* **Kinderfest in der Lutherkirche.** Am 4. Adventssonntage dieses Jahres fanden wieder ähnliche Vorfeiern des hl. Weihnachtsfestes in der Lutherkirche statt, wie solche dort im letzten Jahre erstmals durch Herrn Stadtpfarrer Simon eingeführt worden waren. Um 3 Uhr kamen die ev. Schüler und Schülerinnen der drei untersten Klassen der Volksschule in der Neckarvorstadt mit ihren Lehrern, Lehrerinnen und Eltern in die Kirche, wo dann jede Klasse ein schönes Weihnachtslied sang und einzelne Schüler und Schülerinnen derselben mit großem Eifer und in gelungener Weise Abschnitte der hl. Geschichte und Gedichte vortrugen, die ihnen der Geistliche zugewiesen und welche sie unter freundlicher Beihilfe ihrer Lehrer und Lehrerinnen gelernt hatten. Um 6 Uhr versammelten sich die übrigen Klassen zu einer ähnlichen Feier in der überaus zahlreich besetzten Kirche. Es brannten beide Male mächtige Christbäume in der Nähe des Altars und am Schlusse der erhebenden Feiern fand eine Bescheerung sämmtlicher Schüler, deren über 700 zugegen waren, statt, bei der die kleineren Brezel, die größeren Schriftchen empfingen. Die Gemeinde hatte an den beiden Feiern lebhaften Antheil genommen und ihre Freude insbesondere auch dadurch bekundet, daß sie beim Ausgang aus der Kirche sich bereitwillig an der Collecte betheiligte, welche zur theilweisen Deckung der Kosten erhoben wurde.

* **Herberge zur Heimath.** Am ersten Weihnachtstag, Morgens 7½ Uhr, hat in der Herberge zur Heimath eine schlichte Weihnachtsfeier stattgefunden. In Gegenwart mehrerer Vorstandsmitglieder wurde nach einem gemeinsamen Gesang und einer die Bedeutung des Tages berührenden Ansprache den Wandersleuten, die in der Herberge übernachtet hatten, sowie den ständigen Gästen eine Weihnachtsgabe überreicht. Durch die dankenswerthe Freigebigkeit unserer Mitbürger konnten 75 Arbeiter mit Kleidungsstücken verschiedener Art, mit neuen Hemden und Krägen, Confekt, Cigarren, Seife, Notizbüchern u. A. versehen werden. Wir dürfen wohl hoffen, daß auch diese Feier bei Manchem der Beschenkten, die Ueberzeugung wachgerufen hat, daß unsere städtische Bevölkerung über der häuslichen Weihnachtsfreude auch der wandernden Arbeitsleute nicht vergessen hat. Nach dem Schlusse der Feier sprach der Vorsitzende, Herr Direktor Schrader, dem wackeren Hausvater und seiner tüchtigen Frau den Dank des Vorstandes für die gewissenhafte und erfolgreiche Leitung der Anstalt aus. Ueber den Empfang der einzelnen Gaben werden wir demnächst Rechenschaft ablegen.

* **Ein Raubanfall** ist in Eschersheim bei Frankfurt a. M. an dem dortigen 62 Jahre alten Gemeinderechner Petry am Abende des 2. Festtages gegen 10 Uhr Nachts verübt worden. Zwei Individuen wußten sich Eingang bei dem Gemeindebeamten zu verschaffen, überfielen denselben, schlugen ihn nieder und raubten die Gemeindekasse aus. Ein Baarbetrag von mehreren tausend Mark fiel in die Hände der Räuber. Die Verwundungen Petry's, welche mit einem Küchenmesser zugefügt wurden, sind nicht lebensgefährlich.

* **Muthmaßliches Wetter am Sonntag, den 29. Dezember:** Unter dem Einfluß des Hochdrucks, dessen Mittelpunkt eine Höhe von beinahe 788 mm. erreicht hat, herrscht in Mitteleuropa eine lebhafte rauhe Luftströmung aus Ost, in Folge welcher das Frostgebiet bereits bis zur französischen Grenze vorgedrungen ist. — Wenn auch die Luftströmung an Stärke nachlassen und deßhalb die Zufuhr von kalter Luft sich vermindern wird, so steht doch wegen der morgen (Sonntag) zu erwartenden Aufheiterung starke Ausstrahlung und somit fortgesetzte Zunahme des Frostes bevor. Niederschlag ist nicht zu erwarten. Auch die nachfolgenden Tage (Montag) werden streng-kaltes und helles Winterwetter bringen.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 28. Dezember, Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
758.9	—4.1	—4.5	Nord 2	0.2	—1.3

(* 0: Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker u.; 8: Sturm; 10: Orkan
Wetter: hell.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin,** 27. Dez. (Ein Raubmord) ist am Montag in früher Morgenstunde in Tempelhof bei Berlin an dem 23 Jahre alten Milchfuhrmann Lust, der auf dem Rittergut Groß-Kienitz bedienstet war, verübt. Als Lust Morgens noch ein Stündchen auf dem Heuspeicher sich niedergelegt hatte, während seine Pferde ihr Futter verzehrten, ermordete ihn ein Knecht des Gasthalters, Namens Groß, indem er ihm beim Scheine einer Stallaterne ein Kartoffelschälmesser zweimal in die Schläfe stieß. Die Leiche des Ermordeten transportirte Groß auf einem Karren nach einer 200 Schritte entfernten Kiesgrube. Als die Abwesenheit Lust's endlich auffiel, machte man sich auf die Suche und fand seine Leiche. Der Verdacht lenkte sich alsbald auf den Knecht Groß, der dann auch dem Gendarmen ein Geständniß seiner That ablegte. Er hatte sich in den Besitz des Geldes des Lust, welches dieser einkassiert hatte und das aus M. 394 bestand, setzen wollen. Der Ermordete war ein braver und sparsamer junger Mann gewesen, der Mörder dagegen ist ein schon mehrfach bestraftes Subjekt.

— **Berlin,** 26. Dez. (Einen plötzlichen Tod) erlitt auf der Insel Corfu unlängst ein auf S. M. S. „Friedrich der Große" bediensteter Oberheizer Alfred Menzel. Nach einem Briefe, den ein Freund des Verstorbenen an den Vater desselben, Sattlermeister Menzel in Saarau, richtete, begab sich Menzel mit Urlaub an Land. In einer Wirthschaft traf er mit einem Obermatrosen S. M. S. „Friedrich der Große" und zwei englischen Seeleuten zusammen, in deren Begleitung er nach etwa einer halben Stunde den Weg nach dem Schiff antrat. Als Menzel mit dem einen Engländer etwa zwanzig Schritte von der Wirthschaft war — der Obermatrose mit dem anderen Engländer war vielleicht zwölf Schritte zurück — sprangen plötzlich zwei Männer an sie heran und verschwanden ebenso schnell, während Menzel mit dem Ausruf „O Gott, Maier, ich bin gestochen!" zusammenbrach. Während die beiden Engländer einen Arzt holten, blieb der Obermatrose bei dem Verwundeten. Nachdem der Arzt die Wunde verbunden hatte, wurde Menzel an Bord des Schiffes gebracht, wo er trotz der sorgsamsten Pflege schon am nächsten Abend in Folge innerer Verblutung starb. An der Beerdigung auf dem Kirchhofe zu Corfu nahmen nicht nur der Commandant des Schiffes, Kapitän zur See Graf Haugwitz, der deutsche Konsul, sämmtliche freien Offiziere, das gesammte Maschinenpersonal und Abordnungen aller Schiffe des Geschwaders, sondern auch sehr viele Einwohner der Insel Theil. Der Mörder, ein Grieche, ist verhaftet.

— **Berlin,** 26. Dez. (In dem Prozeß des Herrn von Carstenn (Lichterfelde) gegen den Reichsmilitärfiskus) hat das Kammergericht nach umfangreicher Beweisaufnahme dahin erkannt, daß die Klage dem Grunde nach — es werden 6 v. H. von dem Werthe der Lichterfelder Schenkung als jährliche Kompetenz gefordert (§§ 1123 bis 1126 Allg. L.-R.) — gerechtfertigt sei. Es wird sich in diesem Prozeß also nur noch um das Wieviel handeln, welches Fiskus zu leisten hat, und die Größe dieser Leistung ist abhängig von dem Werthe der geschenkten Sache. Zur Ermittelung dieses Werthes wird noch ein besonderes Verfahren stattfinden. Beiläufig mag bemerkt werden, daß in dem Strafprozeß, welcher seinerzeit gegen Herrn v. C. wegen Beleidigung von Beamten des Kriegsministeriums eingeleitet wurde, der Werth des durch die Lichterfelder Schenkung dem Fiskus ersparten Bodens am Hippodrom durch Sachverständige auf 4 Millionen Mark abgeschätzt worden war.

— **Berlin,** 27. Dez. Kaiserin Augusta als Wohlthäterin.) Während ihres letzten Aufenthaltes in Schlangenbad bemerkte die Kaiserin Augusta, wie der „Rh. Kurier" berichtet, dort ein fast erblindetes junges Mädchen. Nach näheren Erkundigungen über die Ursachen des schweren Augenleidens (ägyptische Augenentzündung mit ihren Folgen — Einwärtskehrung der Augenlider und Wimpern) veranlaßte die Kaiserin auf ihre Kosten die Aufnahme der Kranken in einer Augenklinik. Das junge Mädchen hat nun nach mehrfachen operativen Eingriffen dieser Tage die Anstalt nach völliger Wiederherstellung des Sehvermögens verlassen können.

— **Görlitz,** 27. Dez. (Dem opfermuthigen Schlossergesellen Tiralla) sind für seine Heldenthat — er hat sich mehrmals Stücke Haut behufs Verpflanzung auf das brandig gewordene Bein eines Görlitzer Arbeiters von seinem Oberschenkel abschälen lassen — mehrfache Geschenke zugegangen. Eine besonders sinnige Gabe sandten ihm „Zwei Schlesier" aus München, nämlich ein Zwanzigmarkstück mit dem Bildiß Kaiser Friedrichs und der demselben auf einem Zettel beigefügten Devise: „Lerne leiden, ohne zu klagen." Tiralla befindet sich noch im städtischen Lazareth zu Görlitz.

— **Münster,** 27. Dez. (Ein wahres Heldenstück) hat dieser Tage eine verwittwete 70jährige Bauernfrau vollführt, die allein einen großen Hof im Kirchspiel Hembergen bei Emsdetten (Kreis Münster) bewirthschaftet. Die Frau hörte gegen Mitternacht unter dem Schlafstubenfenster ein eigenthümliches Pochen und Knarren und sah, als sie, dem Geräusch nachgehend, in den Keller schlich, wie draußen zwei Männer die durch Drahtgitter verwahrten Kellerfenster auszuheben versuchten. Außer der Greisin war nur ein 10jähr. Knabe im Hause. Sie schickte diesen durch eine Hinterthüre zu den Nachbarn, holte von der Tenne eine mächtige Holzaxt und begab sich dann auf ihren Posten zurück. Eben wollte einer der Männer einsteigen. Die Alte sprang ihm mit wuchtig geschwungener Axt entgegen, und der Hieb würde dem Menschen den Schädel gespalten haben, wenn er nicht blitzschnell zurückgeflogen wäre. Nun versuchten die Strolche an einem anderen Fenster einzudringen, aber die blanke Axt der Alten trieb sie immer wieder fort. Inzwischen kamen die Nachbarn, überwältigten die Spitzbuben, zwei übelberüchtigten Landstreicher, und schafften sie geknebelt zum Ortsgefängniß.

— **Geroldsgrün,** 26. Dez. (Tod durch eine Stricknadel.) Einer Wittwe in Geroldsgrün drang, während sie, mit Stricken beschäftigt, von einer Ohnmacht befallen wurde und vom Stuhle sank, von ihrem Strickzeug eine Nadel so unglücklich durch das Ohr in das Gehirn, daß sofort der Tod eintrat.

— **Paris,** 26. Dez. (Eine fette Erbschaft.) Dem Boulangismus fließen wieder neue Geldmittel zu, da die Geliebte des Generals, Frau Bonnemain, welche mit ihm in Jersey wohnt, in Paris eingetroffen ist, um hier eine ihr zugefallene Erbschaft im Werthe von zehn Millionen zu beheben.

— **Madrid,** 24. Dezember. (Panik in der Madrider Oper). Im Opernhause wurde gestern mit Mühe eine furchtbare Panik verhütet. Man gab Boito's „Mephistopheles". Mitten in der Vorstellung wurde der Dampfmotor für elektrische Beleuchtung beschädigt. Ein Rohr platzte und demselben entströmte der Qualm in so gewaltigen Massen, daß zwei Arbeiter erstickten. Die Lichter erloschen, aber da eine ausreichende Nothbeleuchtung vorhanden war, herrschte wenigstens Zwielicht im Saale. Des Publikums bemächtigte sich große Aufregung. Es währte einige Minuten bis der Regisseur sich verständlich machen und das Publikum bitten konnte, das Theater in Ordnung zu verlassen. Königin Christine, welche mit ihrer Schwägerin, Infantin Isabella, der Vorstellung beiwohnte, wartete, an der Logenbrüstung stehend, bis das Haus vollständig geräumt war und verließ als Letzte das Theater.

London, 25. Dez. (Einsturz eines Theaters.)

Fürstin Baranow.

Novelle von **Reinhold Ortmann.**

(Nachdruck verboten.)

16 (Fortsetzung.)

Und es war ein langer, schwerer Kampf, den das Kind zu durchringen hatte, ehe es den letzten Schritt über die Grenze alles irdischen Jammers thun durfte. Der Tag ging zur Rüste, und noch immer pulsirte ein schwaches Leben in der mühsam athmenden Brust, noch immer verrieth das Zucken der blassen Lippen den Schmerz, welcher den hinsterbenden Körper durchwühlte. Wie still war es doch in dem Zimmer, und wie unheimlich, wie beängstigend war diese gleichmäßige Stille während all' der qualvollen, unendlich langen Minuten, aus denen sich die Stunden dieses Nachmittags zusammensetzten.

Und zugleich mit dem verlöschenden Tagesgestirn verlosch auch das ängstlich flackernde Flämmchen dieses jungen Menschendaseins. Eine geraume Weile hatte Guido mit geschlossenen Augen still da gelegen, und die eigenthümlichen nicht zu verkennenden Züge des Todes waren so deutlich auf sein noch immer holdseliges, wachsbleiches Gesichtchen geschrieben, daß Alice ihre von Thränen verschleierten Augen fragend zu dem neben ihr sitzenden Professor erhob. Aber der schüttelte schweigend das Haupt und legte den Finger an die Lippen. Er wußte, daß dieses empfindungslose Hindämmern eine Wohlthat für den armen Kleinen war, und er wollte um jeden Preis verhindern, daß irgend ein unvorsichtiger Schmerzenslaut seiner Umgebung ihn daraus emporschrecke.

Da, als der laue Abendwind eben die verschwimmenden Klänge eines zum Ave Maria läutenden Glöckleins durch Thür und Fenster hereintrug, schlug Guido noch einmal seine Augen auf. Nie zuvor waren sie so groß und glänzend gewesen als in diesem Moment, und in ihrem feuchten Schimmer war etwas von dem vorausgeworfenen Abglanz himmlischer Verklärung. Die schmalen, kühlen, marmorbleichen Händchen aber irrten auf der seidenen Decke des Lagers umher, als suchten sie nach einer Stütze und Führung für die lange, weite Reise, die nun ihren Anfang nehmen sollte.

„Die letzten Augenblicke sind gekommen!" sagte der Professor leise und feierlich; und nun sank Alice neben der seit langem betenden Ordensschwester in die Knie, um das Schluchzen, das sie nicht länger zurückzudrängen vermochte, in den Kissen des Bettchens zu ersticken.

Die Fürstin Baranow aber erhob sich langsam aus ihrem Sessel und trat neben das sterbende Kind. Jetzt dachte Niemand mehr daran, sie zurückzuhalten, und auch Guido's seltsame Furcht vor der eigenen Mutter war an der Schwelle des Todes verschwunden. Sein Auge war wohl schon halb umflort, aber er mußte sie dennoch erkennen, denn als sich Asta's thränenloses Antlitz nun zu ihm herabbeugte, bewegten sich seine Lippen noch einmal und leise wie ein Hauch, aber doch deutlich vernehmbar klang es durch die Stille des abendlich dunkelnden Gemaches:

„Mama — liebe Mama! — Lieber — Onkel — Raimund!"

Nicht die krampfige Verzerrung des Todeskampfes, sondern ein Lächeln breitete sich über das schmale Engelsantlitz — ein Lächeln, das ihm einen trügerischen Schein des Lebens gab. Da strich Nordenfelds weiche Hand über die kleine Stirn und drückte sanft die Lider über die gebrochenen Augen. Und diese Bewegung erst — der letzte Liebesdienst, welchen ihm eine irdische Hand erweisen konnte, verrieth der Fürstin, daß ihr Kind gestorben sei!

Sie reckte sich hoch empor, ihr irrer Blick flog wild von Einem zum Anderen, ihre Brust schien nach einem Wort, nach einem erlösenden Schrei der Verzweiflung zu ringen, aber es kam dennoch kein Laut über ihre Lippen. Nordenfeld sah, daß sie wankte, und er beeilte sich, sie zu unterstützen; aber abwehrend streckte sie beide Arme gegen ihn aus, und in der nächsten Sekunde lag sie ohne Bewegung und Bewußtsein quer über dem Sterbebette ihres entschlafenen Knaben.

VII.

Die Fürstin wurde in ihr Zimmer gebracht, und die barmherzige Schwester blieb bei ihr, sie zu pflegen.

Gegen Mitternacht trafen sich Nordenfeld und Alice noch einmal in dem von Kerzen erleuchteten Gemache, in welchem die kleine Leiche ruhte. Sie schauten lange jaweigend in das liebliche Kindergesicht, dann sagte der Professor mit ruhigem Ernst:

„Die Arbeit, welche ich hier zu erfüllen hatte, ist beendet, wenn auch in anderer Weise als ich's gehofft, — und heilige Pflichten rufen mich nach Berlin zurück! — Wenn es der Gesundheitszustand der Fürstin gestattet, werde ich schon morgen reisen."

„Schon morgen?" fragte sie leise zurück, aber die Trauer, welche in ihrer Stimme zittert, galt wohl kaum der so nahe bevorstehnden Trennung von ihm. „Sie fürchten also nicht, daß Asta ernstlich erkranken könnte?"

„Nein, es sind bis jetzt keine Anzeichen dafür vorhanden. Sie bedarf der Ruhe und Schonung, nicht der ärztlichen Behandlung. Den Trost, der sie heilen wird, kann ihr nur die Alles lindernde Zeit bringen, nicht der ohnmächtige Zuspruch eines Menschenmundes. Auf mich aber warten Viele, denen ich vielleicht Hilfe zu gewähren vermag, und ich darf nicht zögern, auch wenn mein Herz mich bestimmen wollte, zu bleiben!"

Alice sah ihm ernst und forschend ins Auge.

„Wollen Sie mir eine Frage beantworten, Raimund, zu der mich freilich nur das Vertrauen auf Ihre Freundschaft berechtigen kann?"

„Sprechen Sie! — Ich habe keine Geheimnisse vor Ihnen!"

„Ist es noch heute Ihr heiliger und unerschütterlicher Entschluß, meine Schwester zu Ihrer Gattin zu nehmen?"

„Ich würde mich niemals für berechtigt halten, ein Band zu lösen, das nicht durch meinen Willen allein geknüpft worden ist!"

Seine Erwiderung schien sie nicht ganz zu befriedigen, denn sie schüttelte ein wenig das Köpfchen und sagte nach einer kleinen Weile zögernd:

„Ich habe ja kein Recht, mich in Ihre und Astas innerste Angelegenheiten einzudrängen; aber ich habe immer die beklemmende Empfindung, als ob etwas wie ein Mißverständniß zwischen Ihnen wäre, — als ob Sie gar nicht wüßten, wie unendlich viel Ihre Liebe für Astas Glück bedeutet.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Während eines heftigen Sturmes stürzte gestern in Stratford on Avon, dem Geburtsorte Shakespeare's, plötzlich das neugebaute Theater Royal mit einem Sitzraume für tausend Personen, welches morgen Abends eröffnet werden sollte, ein. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Die städtische Baucommission sollte das Theater gestern besichtigen, um die Benützungs-Concession zu ertheilen.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Der Probepfeil von Oskar Blumenthal ist gestern wiederholt worden. Das ziemlich gut besuchte Haus nahm die Vorstellung freundlich auf.

Die Influenza hat einen großen Theil der Mitglieder des Theater-Orchesters ergriffen, so daß voraussichtlich dasselbe durch Mitglieder der Schrübel'schen Kapelle wird verstärkt werden müssen.

Repertoire des Großherz. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim vom 28. Dez. bis 6. Jan. 1890. Samstag, 28. Dez.: (Außer Abonnement.) Zu ermäßigten Preisen: „Robert und Bertram". Anfang 4 Uhr. — Sonntag, 29.: (A) „Der Freischütz". — Montag, 30.: (A) „Die Journalisten". — Mittwoch, 1. Jan. 1890: (B) „Götz von Berlichingen". Anfang 5 Uhr. — Donnerstag, 2. Jan.: (A) „Der Troubadour". — Freitag, 3.: (B) „Ein Volksfeind". — Samstag, 4.: (Außer Abonn.) Volksvorstellung: „Die Jungfrau von Orleans". Anfang 5 Uhr. Verkauf der festen Plätze: Freitag, den 3. Jan., von Vorm. 10 Uhr an an der Tageskasse. — Sonntag, 5.: (B) „Die Jüdin". Cardinal: Herr Betzer vom Hoftheater in München a. G. — Montag, 6.: (A) „Der Compagnon".

Die Ankündigung eines „Influenza-Walzers" seitens einer Leipziger Musik-Handlung übersteigt doch Alles, was an Leichtsinn bei ernsten Angelegenheiten dagewesen ist. Und die Ursache? Mit „Zeitgemäßem" müssen Geschäfte gemacht werden, sei es auch eine epidemische Krankheit.

Kunst und Wissenschaft.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Georg von Hößlin: „Künstlerwahn", „Ein Kirchhof am Vesuv", „Venezianerin" und „Florentinerin". Anna Peters: „Frühlingsblumen" und „Blumen und Früchte". J. Rehder: „Portrait."

Der nationalliberale Verein

beging gestern im Saale des Ballhauses seine Jahresschlußfeier, die zahlreich besucht war. Nachdem Herr Eckhard die Versammlung begrüßt und seinem Bedauern Ausdruck gab, daß Herr Thorbecke durch Krankheit verhindert sei zu erscheinen, erstattete Herr Stadtrath Bassermann in lichtvoller und warmherziger Weise den Jahresbericht über die Thätigkeit der hiesigen nat.-lib. Partei im abgelaufenen Jahre. Mit besonderer Befriedigung konnte Herr Bassermann konstatiren, **daß der nat.-lib. Verein gegenwärtig 2250 eingeschriebene Mitglieder zähle.** — Wir werden morgen auf den Jahresbericht ausführlich zurückkommen. — Auf Vorschlag des Herrn Landgerichtspräsidenten Bassermann wurde sodann der seither in Funktion gewesene Vorstand der Partei wiedergewählt und ihm das Recht eingeräumt, noch andere Mitglieder zu seinen Arbeiten heranzuziehen. Es ergriff sodann, stürmisch begrüßt, das Wort der

Herr Reichstagsabgeordnete Diffené.

Redner dankt zunächst für die freundliche Begrüßung, welche ihm soeben zu Theil geworden, glaubt jedoch, die ihm von Herrn Bassermann gewidmeten Worte der Anerkennung nicht verdient zu haben. Was er gethan, hätten unzweifelhaft andere auch geleistet, wenn ihnen die Ehre zu Theil geworden wäre, den Wahlkreis Mannheim-Weinheim-Schwetzingen im Reichstage zu vertreten. Herr Diffené erstattete sodann einen kurzen Bericht über die Arbeiten, welche den Reichstag in seiner gegenwärtigen Session bis jetzt beschäftigt haben. Seit einer Reihe von Jahren bilde die socialpolitische Gesetzgebung eine der vornehmsten Aufgaben der deutschen Volksvertretung. Auch bezüglich der gegenwärtigen Session des Reichstags könne dies gesagt werden. Zwar stehe in derselben kein so tief einschneidendes und großartiges Gesetz zur Berathung, als welches das in der vorigen Session beschlossene Alters- und Invalidenversicherungsgesetz zu bezeichnen sei; jedoch müßten auch die sozialpolitischen Fragen, die in der gegenwärtigen Session den Reichstag beschäftigten und welche die Erlassung eines Arbeiterschutzgesetzes bezweckten, hochwichtige genannt werden.

Vor Allem handelt es sich bei dieser Gesetzgebungsmaterie naturgemäß um den Schutz der Arbeitskräfte der Frauen und Kinder. Leider habe sich der Bundesrath auch diesmal den diesbezüglichen von Mitgliedern des Hauses gestellten Anträgen gegenüber ablehnend verhalten. Doch dürfe man diese Stellung der Reichsregierung nicht mißdeuten. Dieselbe scheue sich eben, für ein gesetzgeberisches Vorgehen auf dem schwierigen Gebiete des Arbeiterschutzes die Verantwortung zu übernehmen. Daß die erwähnte Gesetzgebungsmaterie eine sehr heikle sei, davon werde wohl Jedermann überzeugt sein. Die Arbeiterschutzgesetzgebung verfolge den Zweck, den Arbeiter zu schützen vor der übermäßigen Ausbeutung seiner Kräfte, nicht allein in seinem eigenen, sondern auch im Interesse der Allgemeinheit. Der Arbeiter habe nur ein einziges Kapital zur Verfügung und das sei seine Arbeitskraft. Der Staat habe nun die Pflicht, den Arbeiter, oft gegen seinen Willen, zu zwingen, mit diesem Kapital haushälterisch zu sein. Selbstverständlich könne in dieser Beziehung nur bis zu einer gewissen Grenze vorgegangen werden. Man könne dem Arbeitgeber nur verbieten, den Arbeiter über gewisse Stunden hinaus zu beschäftigen. Hiermit werde jedoch auch das Recht des Arbeiters, über seine Zeit nach Belieben zu verfügen, berührt und das könne in manchen Arbeiterkreisen Unwillen hervorrufen gegen die im Prinzipe doch so wohlthätigen und human wirkenden Gesetzesprojekte. Schon in der letzten Session des Reichstags wurde eine Resolution gefaßt, welche die Aufforderung an die Regierung enthielt, dem Reichstage möglichst bald auf den Arbeiterschutz bezügliche Gesetzesvorlagen zu unterbreiten. Die Annahme dieser Resolution ist in vorderster Reihe der nationalliberalen Partei zu danken. Wie schon oben gesagt, hat jedoch die Regierung diesen Anträgen gegenüber, wie in früheren Jahren, so auch diesmal sich ablehnend verhalten. Auf die Dauer könne jedoch der Bundesrath sich der Aufgabe, auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes gesetzgeberisch vorzugehen, nicht entschlagen. So lange die nationalliberale Partei im Reichstage noch etwas zu sagen habe, und das werde hoffentlich auch künftig der Fall sein, sei nicht daran zu denken, diese Frage unter den Tisch fallen zu lassen. In der nächsten Legislaturperiode des Reichstags werde man zweifellos so lange auf die Frage zurückkommen, bis sich endlich der Bundesrath entschließe, die Lösung dieser Frage in Angriff zu nehmen. Bei Besprechung der Arbeiterschutzgesetzgebung im Reichstage sei auch der jüngsthin in Rheinland-Westfalen stattgefundene Kohlenstreik zur Sprache gebracht werden. Redner gibt nunmehr ein Bild von den diesbezüglichen Verhandlungen, schildert die Eindrücke, welche dieselben auf ihn gemacht, und kommt alsdann auf das Sozialistengesetz zu sprechen. Als man im Jahre 1878 das Sozialistengesetz geschaffen, habe man geglaubt, es nur mit einer vorübergehenden Krankheit zu thun zu haben und die Schaffung eines dauernden Gesetzes deshalb für nicht nothwendig gehalten. Diese Ansicht habe sich jedoch als trügerisch erwiesen. Jedermann sei sich klar, daß man noch auf Jahrzehnte hinaus mit diesem Uebel werde rechnen müssen und deshalb sei ein dauerndes Gesetz eine Nothwendigkeit. Das Sozialistengesetz habe unzweifelhaft die nützliche Wirkung gehabt, daß es ein allzurasches Umsichgreifen der sozialistischen Lehren verhütet, wenn es auch nicht gelungen sei, durch dasselbe ein Verschwinden der Sozialdemokratie herbeizuführen, oder dieselbe wenigstens wesentlich einzuschränken. Bezüglich der Nothwendigkeit der Beschaffung eines dauernden Gesetzes sei sich die Majorität des Reichstags einig gewesen; neue Bestimmungen des Gesetzes hätten jedoch innerhalb der nationalliberalen Partei gewisse Bedenken hervorgerufen, nämlich die Forderung der Ausweisungsbefugniß. Während die nat.-lib. Partei erklärt habe, der dauernden Ausweisungsbefugniß nicht zuzustimmen, habe die Regierung wiederholt betont, daß es ihr gerade auf die Annahme dieser Bestimmung ankomme, da das Damoklesschwert der Ausweisung der Sozialdemokraten erfahrungsgemäß veranlasse, sich eine gewisse Zurückhaltung aufzuerlegen. Welche Stellung er (Redner) dieser Frage gegenüber einnehme, könne er hier noch nicht aussprechen, da er sich sonst präjudiziren würde. Während die Reichsregierung sich auf dem Gebiete der Arbeiterschutzgesetzgebung sehr ablehnend verhalte, habe sie sich auf dem andern wichtigen Gebieten, der Errichtung von Gewerbegerichten mit Einigungsämtern sehr entgegenkommend gezeigt. Man glaube, sich von diesen Gewerbegerichten sehr viel versprechen zu dürfen. Redner kommt sodann auf das Budget zu sprechen, sucht die Nothwendigkeit der in demselben enthaltenen sehr bedeutenden Forderungen für das Heer und die Marine nachzuweisen, erklärt sich bei dieser Gelegenheit als Gegner der Frankenstein'schen Klausel und vertheidigt unsere Kolonialpolitik; alsdann weist Herr Diffené auf das segensreiche Wirken unseres jungen Kaisers hin und schließt mit dem Wunsche, daß uns Gott diesen thatkräftigen Herrscher noch recht lange Zeit erhalten möge.

Nachdem hierauf Herr Eckhard Herrn Diffené für seine klaren und übersichtlichen Darlegungen den Dank der Versammlung ausgesprochen, erhält Herr Bezirksthierarzt Fuchs das Wort, welcher den Vorstand ersucht, demnächst eine Versammlung der Landleute einzuberufen und in derselben Bericht über das wichtige, dem badischen Landtage gegenwärtig zur Berathung vorliegende Gesetz über die Versicherung der Rindviehbestände zu erstatten. Er sowohl wie Herr Oberregierungsrath Lydtin in Karlsruhe würden sehr gern zur Uebernahme der betreffenden Referate bereit sein. Zugleich bittet Redner die anwesenden Landtagsabgeordneten, dem Gesetze zur Annahme zu verhelfen.

Herr Landtagsabgeordneter Landgerichtspräsident Bassermann sagt dies zu, indem er mit kurzen Worten die bisherigen Verhandlungen des gegenwärtigen badischen Landtags streift.

Hiermit hat die eigentliche Versammlung ihr Ende erreicht und nimmt alsdann die zu Ehren des von hier scheidenden Herrn Regierungsraths Hauptmann a. D. Kopp veranstaltete Abschiedsfeier ihren Anfang. Herr Bankpräsident Eckhard drückt sein tiefes Bedauern über das Scheiden des trefflichen Mannes aus; doch freut er sich anderseits von ganzem Herzen über die Herrn Kopp zu Theil gewordene ehrenvolle Versetzung. Redner feiert sodann den Scheidenden als einen warmen begeisterten Patrioten vom Scheitel bis zur Sohle, indem er darauf hinweist, welche Liebe und Hochachtung derselbe sich während seines Hierseins durch sein offenes, biederes und menschenfreundliches Wesen erworben. Mit ganzem Herzen habe der Scheidende der nationalliberalen Sache angehangen und keine Versammlung, keine Festlichkeit sei abgehalten worden, in welcher er nicht zugegen gewesen sei. Mit Bedauern sehe man ihn allseits scheiden. Doch sehe man ihn andererseits auch wieder freudig ziehen, denn er werde ein Pionier der nationalliberalen Sache sein und in seinem neuen Wirkungskreise ebenfalls, gleich hier, in begeisterter Weise für die nationalen Ideen wirken. Herr Eckhard schloß seine zündende Ansprache mit einem Hoch auf den Scheidenden.

Herr Kopp dankte in bewegten Worten. Als er vor 7 Jahren nach Mannheim gekommen, da sei er keinen Augenblick zweifelhaft gewesen, daß er sich nur zu derjenigen Partei schlagen könne, welche bestrebt sei, das zu erhalten, was unsere Söhne mit ihrem Blute erkämpft haben. Die Stunden, welche er innerhalb der hiesigen nationalliberalen Partei zugebracht, müsse er als die schönsten seines Lebens bezeichnen. Die Farbe, auf deren Boden die nationalliberale Partei und mit ihr er stehe, laute schwarz-weiß-roth und dieser Farbe werde er in alle Zukunft treu bleiben. Schwarz-weiß-roth bis in den Tod! Redner schloß seine zündende Ansprache mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Die Anwesenden sangen hierauf stehend das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles".

Später ergriff noch Herr Schwarz das Wort, um das Pflichtgefühl des Scheidenden, sowie überhaupt das deutsche Pflichtgefühl zu feiern und ein Hoch auf letzteres auszubringen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Nürnberg**, 27. Dec. Die „Stadtzeitung" meldet: Der in unserer Stadt lebende Bruder des Doktor Peters erhielt von demselben einen Brief, datirt vom 8. October und geschrieben 7 Meilen östlich vom Kenia. Es dürfte dies das letzte Lebenszeichen des Afrikareisenden sein. Peters hatte die Gallas vertrieben, deren Sultan getödtet und ihre ganze Ernte erbeutet; er beabsichtigte am 9. October für seine Expedition im Wagalagebiete Hämmel zu kaufen. In seinem Briefe drückt er Befürchtungen über Conflikte mit den Somalis aus, welche stromaufwärts heranrückten.

* **Elberfeld**, 27. Dec. Die Verhandlungen des Socialistenprocesses wurden heute geschlossen. Die Angeklagten sind nochmals auf Montag Nachmittag vorgeladen und wird wahrscheinlich die Urtheilsverkündigung an diesem Tage erfolgen.

* **Düsseldorf**, 27. Dec. Professor Dr. Eduard Bendemann, der frühere Director der hiesigen Kunstakademie, ist heute im Alter von 78 Jahren an einer Lungenentzündung gestorben.

* **Wien**, 27. Dez. Die bisher meist gutartig verlaufenen Fälle von Grippe sind auch hier seit einigen Tagen von ernsten Erscheinungen begleitet, wie Lungen-, Rippen- und Bauchfell-Entzündung; infolge dessen wird eine längere Pflege in Krankenhäusern nothwendig, die bereits stark überfüllt sind.

* **Prag**, 27. Dez. Die Grippe ist hier bereits in mehr als 100 Fällen aufgetreten.

* **Triest**, 27. Dec. Der Lloyddampfer „Medusa" ist auf seiner Fahrt nach Bombay bei Suakin gestrandet. Man hofft, denselben wieder flott machen zu können.

* **Paris**, 27. Dez. Die Grippe fordert noch immer Opfer. In der letzten Woche hatten wir etwa zweihundert Todesfälle mehr zu verzeichnen, als in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Vorgestern starben 312 Personen, während in anderen Jahren in derselben Jahreszeit im Durchschnitt 180—200 starben. Von den Opfern der Grippe verdient Joly, Chefredacteur des „Moniteur Universel", erwähnt zu werden. Nach einer allgemeinen Schätzung mag wohl ein Drittel der Pariser Bevölkerung an der Grippe oder Influenza leiden. Auf der Polizeipräfectur, auf Post- und Telegraphenamt fehlt mehr als der dritte Theil der Beamten. In Versailles starben drei Soldaten an der Influenza; auch in der Provinz fordert die Krankheit allenthalben Opfer.

* **Mailand**, 27. Dez. Die gestern Abend in der Scala stattgehabte erste Aufführung von Wagners Meistersingern hat einen glänzenden Erfolg erzielt.

* **Catania**, 27. Dec. Gestern fanden hier abermals Erdbeben statt.

* **Stockholm**, 27. Dez. Der ehemalige Vicepräsident der Zweiten Kammer und Führer der Landmannpartei, Hofbesitzer Karl Ifvarsson, ist heute gestorben.

* **London**, 28. Dec. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Zanzibar vom 27. d. M.: Der Zustand Emin's hat sich verschlimmert. Der fortdauernde Ausfluß aus dem Ohre beunruhigt die Aerzte und gilt als ein ungünstiges Anzeichen.

* **Bukarest**, 27. Dez. Der König empfing heute das Bureau des Senats, welcher eine Adresse überbrachte. Der König dankte für die in der Adresse ausgedrückten Gesinnungen und bemerkte, er erinnere sich mit Genugthuung des warmen Empfangs des Thronfolgers bei seinem Erscheinen im Senate, wo er lernen werde, von wahren allgemeinen Interessen diktirte Gesetze zu schaffen. Er, der König, habe sein Leben den Interessen des Vaterlands geweiht, dessen Festigung und Zukunft der Thronfolger sichere, und zweifle er nicht, daß der Senat bereitwilligst der Regierung seine Hilfe leihen werde, durch wohlerwogene Gesetze und weise Rathschläge zum Wohl und ferneren Gedeihen Rumäniens.

Mannheimer Handelsblatt.

▽ **Mannheimer Effektenbörse** vom 27. Dezember. Die Börse hatte heute wieder einen sehr stillen Verlauf. Oelfabrikaktien notirten 113 B. Brauerei Weltz 122 B. Sonst unverändert.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt, 27. Dez. Die erste Börse nach den zwei Weihnachtsfeiertagen trug ein sehr lebhaftes und animirtes Aussehen. Besonders stimulirte die Steigerung der Kohlenwerthe in Berlin, welche hier in einer kräftigen Courssteigerung von Gelsenkirchenern ihr Echo fand. Auch für Bankactien legte die Börse günstige Stimmung an den Tag.

Oesterr. Creditaktien ca. 2 fl., Disconto waren 2⁰/₀ über letzt notirtem Cours. Dresdener 3½⁰/₀. Handelsgesellschaft 1⁰/₀, Darmstädter 1,50 und Länderbank 2 fl. höher. Deutsche Bahnen behauptet. Von Schweizerischen Gotthard fest. Von österreichischen Bahnen Lombarden auf die gute Einnahme ca. 2 fl. gestiegen, Staatsbahn fester, Duxer ca. 15 fl. höher, Buschtherader gut gehalten, Elbthal abgeschwächt. Von ausländischen Fonds Egypter schwächer. Ungarische Renten erheblich höher. Russen fest. Der Anlagemarkt war befestigt. Von Industrie-Aktien Gelsenkirchener ca. 4⁰/₀, Laura Bruchtheile, Alpine 2⁰/₀ höher. — Privatdisconto 4⅛⁰/₀.

Frankfurter Effektensocietät.

Bankaktien.
Oesterr. Credit 276¼
Diskonto-Comm. 230.80
Deutsche Reichsbank 136.10
Berl. Handels-Ges. 204.60
Deutsche Bank 174.90
Dresdener Bank 191.60
Mitteldeutsche Credit-B. 113
Schaaffhausener B.-V. 116.50
Effekten-B. 132.80
Darmstädter B. 160.50
Rhein. Credit B. 133.50
Deutsche Union-B. 95.50
Deutsche Vereins-Bank 116.80
Länderbank 193

Eisenbahn-Aktien.
Lübeck-Büchen 189.10
Marienburger 56
Oesterr. Franz. Staatsb. 185⅞
Galizier 158⅞
Böhm. Nord 183⅞
Buschtherader 251
Dux-Bodenbacher 431
Lemberg-Czernow. 230
Elbethal 196⅞
Raab-Oedenburg 53⅞
Lombarden 110⅞
Schweizer Central 141.30
Nordost 133.50

Gotthard 170.80
Jura 115.50
Union 115.80
Schweizer Westbahn 37.80
Meridional-Aktien 143.80
Russische Südwest 73.90

Staats-Fonds.
Ungar. Goldrente 87.10
Papierrente 85.20
Oesterr. Silberrente 74.50
Russen 92.90
Russ. Consols 93
Spanier 73.40
Italiener 94
Türken 17.50
Türken-Loose 75.45
Ottom. Zoll-Obl. 78
Serbische Tabak 83.30
Egypter 94.30
4 pCt. Griechen 78.30

Industrie-Werthe.
Nordd. Lloyd 168
La Veloce 149
Bad. Anilin 289.70
Cement 151
Alpine 85.50
Laura 176.70
Gelsenkirchen 238.75

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 27. Dez.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	85⅞	39⅞	—	15.75	77¼	32⅞	—
Februar	—	—	—	—.—	—	—	—
März	—	—	—	—.—	—	—	—
April	—	—	—	—.—	—	—	—
Mai	88⅞	39⅞	—	16.—	82—	34⅞	—
Juni	—	—	—	—.—	—	—	—
Juli	— —	—	—	16.05	—	—	—
August	— —	—	—	—.—	—	—	—
September	— —	—	—	—.—	—	—	—
Oktober	— —	—	—	—.—	—	—	—
November	— —	—	—	—.—	—	—	—
Dezember	85—	39⅞	—	—.—	77—	—	—
Year	-	—	—	—.—	—	—	—

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 27. Dezember.

Schiffer od. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Bischoff	Viktoria	Rotterdam	Stückgüter	1757
Klaßmann	Seelgenfels	„	„	—
J. Bastian	Eugen Weche	„	„	—
Hafenmeisterei II.				
P. Pesch	Katharina	Hochfeld	Kohlen	900
H. Böß	Pfalz 2	Köln	Stückgüter	601
A. Feß	Industrie 11	„	„	3500
J. Görres	Turist	Rotterdam	Weizen	15494
P. Dilthey	Mathilde	Antwerpen	Stückgüter	13370
Hafenmeisterei III.				
J. Brans	Amsterdam 1	Amsterdam	Stückgüter	1104
A. Hofmann	Industrie 8	Ruhrort	„	2250
Ch. Braun	Ruhrort 6	Rotterdam	Barke	4000
H. Reith	Ruhrort 23	„	Getreide	13016
B. Faßbender	Energie	„	„	5472
Hafenmeisterei IV. Angekommen am 27. Dez.				
W. Siepmann	Karl	Duisburg	Kohle	10000
H. Jehres	Kaiser Wilhelm	„	„	4400
F. Rußler	Chr. Fischhaber	Ruhrort	„	9000
H. Schumacher	Wilhelm	„	„	6800
J. Kloben	Resonant	„	„	8300
L. Schmitz	Ludwig	„	„	10600
W. Lubbeck	Gerhard	Duisburg	„	2800
H. v. Wicken	Sophie Kath.	„	„	10200
F. Pobelka	Jakob	„	„	3900

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 27. Dez. 3.29 m. — 0.03
Hüningen, 27. Dez. 1.48 m. — 0.15
Kehl, 27. Dez. 2.58 m. + 0.29.
Lauterburg, 27. Dez. 3.73 m. — 0.07
Maxau, 27. Dez. 3.75 m. + 0.05
Mannheim, 28. Dez. 2.90 m. — 0.23
Mainz, 27. Dez. 1.87 m. + 0.32.
Bingen, 27. Dez. 2.46 m. + 0.53.
Kaub, 27. Dez. 2.81 m. + 0.71.
Koblenz, 27. Dez. 2.76 m. — 0.04
Köln, 27. Dez. 4.52 m. — 0.04.
Ruhrort 27. Dez. 4.53 m. — 2.02.

Neckar.
Mannheim, 28. Dez. 2.91 m. — 0.27.
Heilbronn, 27. Dez. 2.07 m. + 0.18.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Neujahrsbriefverkehrs ist die Einrichtung getroffen worden, daß es dem Publikum gestattet ist, frankirte Neujahrsbriefe pp. **für den Ort** in einem Umschlag verpackt, welcher mit der Aufschrift „Hierin Neujahrsbriefe für Mannheim" versehen ist, schon einige Tage vor dem 1. k. Mts. aufzuliefern. Diese voreingelieferten frankirten Neujahrsbriefe werden bei dem Postamte so bereit gestellt, daß die Bestellung pünktlich am 1. k. Mts. Vormittags erfolgen kann. 66882

Da die glatte Abwickelung des Bestellungsdienstes durch die erfahrungsmäßig stets am 31. December und 1. Januar erfolgende Masseneinlieferung von Briefen gefährdet wird, liegt es im eigenen Interesse des Publikums, von der Voreinlieferung der Neujahrsbriefe für den Ort ausgedehnten Gebrauch zu machen.

Kaiserliches Postamt.

Bekanntmachung.

Im Neujahrs-Briefverkehr ist es von ganz besonderer Wichtigkeit, daß auf den Adressen die Wohnung des Empfängers **nach Strahe u. Hausnummer** deutlich angegeben werde. Dies gilt auch für Stadtbriefe. Das Publikum wird in seinem eigenen Interesse hierauf aufmerksam gemacht

Karlsruhe (Baden), 17. Dez. 1889.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Geheime Ober-Postrath
Heß. 66724

Bekanntmachung.

Nr. 61190. In dem Koncursverfahren über das Vermögen des Händlers Peter Conrad Schauß in Mannheim ist Termin zur Erklärung über den von dem Gemeinschuldner eingereichten Vergleichsvorschlag vor Großh. Amtsgericht II dahier auf

Samstag, 18. Januar 1890, Vormittags 9 Uhr

bestimmt. 67010

Mannheim, 24. Dezember 1889.

Die Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts
Hoerst.

Fahndung.

Dahier wurde entwendet:

1. am 20. l. Mts. auf dem Paradeplatz oder im Universalbazar D 1, 1 ein schwarzledernes Portemonnaie mit 44 M. Inhalt.
2. in der Nacht vom 17./18. l. Mts. auf der Straße zwischen G 8 und H 9 eine silberne Ankeruhr.
3. in der Nacht vom 18./19. l. Mts. auf dem Bauplatze L 17, 5 1 Paar Holzschuhe, 1 Paar Strümpfe, 1 Stück Zinkblech.
4. seit 9. v. Mts. fehlt eine Wagendecke aus grauem Segeltuch, gezeichnet „Rhonheimer & Elkan No. 131."
5. am 23. l. Mts. auf dem Speisemarkt ein schwarzledernes Portemonnaie mit 4 M. Inhalt.
6. am 25. l. Mts. in der Wirthschaft Z 9, 50 ein schwarzledernes Portemonnaie mit 18 M. Inhalt und einem Loos der bad. Silberlotterie.
7. in der Zeit vom 18. bis 21. l. Mts. im Hause M 4, 8 ein Ueberzieher von dunkelbraunem Wollstoff,
8. am 23. l. Mts. im Hause G 4, 3 ein Deckbett aus rothgestreiftem Barchent mit blau- und weißgemürkeltem Ueberzug.
9. am 21. l. Mts. im Hause O 5, 9/11 eine silberne Cylinderuhr mit Nickelkette und Compaß.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht 67002

Mannheim, 27. Dezember 1889.

Criminalpolizei.
Meng. Polizei-Commissär.

Bekanntmachung.

Karten für 66825

Enthebung von Neujahrs-Gratulationen

können nunmehr von heute an **bis 31. ds. Mts., Mittags 12 Uhr**, Morgens von 9—12 Uhr und Mittags von 2—5 Uhr bei nachverzeichneten Stellen in Empfang genommen werden:

1. auf dem Bureau der Armenverwaltung, R 5, 1.
2. auf der gemeinsamen Meldestelle, Q 2, 5.
3. im Zeitungskiosk und
4. bei Herrn Stadtrath Dreesbach, U 1, 9.

Das Erträgniß dieser Karten ist zur Verwendung für würdige Arme bestimmt.

Die Namen der sich Betheiligenden werden bekannt gegeben werden. 66825

Mannheim, 20. Dezember 1889.

Armen-Kommission.
Kloß. **Katzenmaier.**

Intendanten-Stelle.

Es ist beabsichtigt, die artistisch-technische und ökonomische Verwaltung des Großh. Hof- und National-Theaters in Mannheim einem, in der Theaterverwaltung erfahrenen, artistisch gebildeten Intendanten zu übertragen.

Bewerbungen sind bis längstens **20. Januar 1890** bei dem Stadtrath in Mannheim einzureichen.

Mannheim, 7. Dezember 1889.

Der Stadtrath:
Moll. 66904

Konkurs-Ausverkauf.

Die Waarenvorräthe der Kaufmann Friedrich Ihm'schen Konkursmasse werden von heute an bis vorläufig 1. Februar 1890 dem Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgesetzt.

Verkaufslokal O 4, 6.

Mannheim, 20. Dezember 1889.

corrm **Der Konkursverwalter.**

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 30. Dezember 1889. Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal Lit. S 4, 17 hier 67017

11 silberne Eßlöffel, 1 Vorlegelöffel, 8 silberne Kaffeelöffel, 1 goldene Damenremontoiruhr mit goldener Kette und 1 Medaillon, 1 goldenes Medaillonkettchen, 1 Paar goldene Ohrringe, 1 silberne Damenremontoiruhr mit Kette und 1 Herrenremontoiruhr gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 29. Dezember 1889.

Bräuning.
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 30. Dezember 1889 Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal Lit. S 4, 17 hier. 67018

1 Sekretär, 1 Chiffonier, 1 Waschkomode mit Marmorplatte, 1 Regulateur, 1 Kanapee, 1 Eisschrank, 1 große Ladentheke mit weißer Marmorplatte gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 27. Dez. 1889.

Bräuning.
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 30. Dezember 1889, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlocale T 1, 2 hier 1 Kanapee mit Kissen, 1 Etuis mit sechs silbernen Kaffeelöffeln, 1 silberne Tortenschaufel, 2 Chiffoniere, 1 Kommode, 1 Pfandschein über einen Diamantring, 1 Waschkommode, 1 Schreibtisch, eine ganze neue Möbelgarnitur, 1 Büffet, 1 Stück gepreßter Möbelplüsch, Teppiche, 1 Regulator, 2 Pferde, 1 Wagen, 24 Stück silberne Eßlöffel, 1 Nähmaschine, 1 Rest Stoff gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 67000

Mannheim, 27. Dezember 1889.

Weirel.
Gerichtsvollzieher.

Pferdedung-Versteigerung.

Donnerstag, 2. Januar 1890, Vormittags 10 Uhr

versteigern wir auf unserm Bureau im städt. Bauhofe das Düngerergebniß von 70 Pferden für den Monat Januar. 66932

Städt. Abfuhr-Anstalt Mannheim.

Fahrniß-Versteigerung.

Auf Antrag der Betheiligten versteigern wir am 67020

Freitag, den 3. Januar 1890 Nachmittags 2 Uhr

in der Wohnung des Erblassers (Gasthaus zum Ochsen) hier die nachbeschriebenen zum Nachlasse des dahier verstorbenen Privatmanns Michael Hirsch von Seckenheim gehörigen Fahrnissen gegen Baarzahlung:

2 Kleiderschränke, 1 aufgerüstetes Bett mit Bettrost u. Roßhaarmatratze, 1 Waschtisch, 2 gepolsterte Sessel, verschied. Herrenkleider und Hemden, Bett- und Leinenzeug, 1 goldene Broche, 1 Granatschloß, 1 gold. Ring, Bilder 2c

Neckarau, 27. Dezember 1889.

Bürgermeisteramt
Kupferschmitt.

Große Waaren-Versteigerung

Im Laden F 2 No. 4½ Marktstraße werde ich am **Montag, den 30. u. Dienstag, den 31. d. M.,** jeweils **Morgens 9 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, die von mir übernommene **Restpartie** der **Zieh-Harmonikas**, ferner einen Posten schwerer **Damenmäntelstoffe** und **Buxkins** und eine große Parthie ächter **Mülhauser Waschstoffe**, zu allen Zwecken geeignet; auch einen Posten **Damen-Hemden**, einige **Gummi-Mäntel**, einige **Herren-** und **Damen-Remontoir-Uhren** 2c. öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. 66962

Ferdinand Aberle.

Josef Fried, C 3, 2

empfiehlt 64070

fertige Thüren

mit **3, 4, 5, 6 Füllungen, Futter u. Bekleidungen.**

Mittheilung!

Die Reste der nicht versteigerten Stoffe für **Hosen, Anzüge** und **Ueberzieher** werden aus freier Hand in meinem Locale

B 5, 2 66675

sehr billig verkauft. Die Waare ist von vorzüglicher Qualität.

B 5, 2 **Gg. Anstett** B 5, 2.

Israel. Waisenverein.

Zur Beschenkung unserer Pfleglinge erhielten wir ferner: durch Frau Aberle von J. R. R. 3 M., L. K. 3 M., J. A. E. Waaren, A. G. Waaren, B. S. Waaren, H. F. Waaren. Durch Frau Dreifuß von M. H. 5 M., J. R. 3 M. R. M. 5 M., E. M. 3 M., G. M. 3 M., L. D. 3 M., G. R. 5 M., F. M. 3 M., Ungen. 6 M., C. J. Kiebe, E. F. W. 5 M., S. K. Waaren, M. Oe. Waaren, F. J. Waaren. Durch Frau Gieser von A. L. 20 M., B. A. 3 M., R. A. 3 M., H. S. 3 M., R. K. 4 garn. Hüte, L. M. 10 M., H. C. L. 2 Torten, G. H. 1 Torte. Durch Frau Hachenburg von J. Oe. 3 M., J. H. 3 Mäntel, J. G. Bücher, M. S. 10 M., C. O. 6 M. Durch Frau Maas von C. M. 4 M., F. K. 3 M., H. S. 5 M. J. R. 6 M., Dr. S. 5 M., Dr. M. 5 M. Ungen. 5 M., J. D. 5 M., B. B. 3 M., S. K. 5 M., J. B. 5 M., B. M. 24 M., F. E. u. Co. Waaren, F. R. Waaren. Durch Frau Neumann von H. J. 10 M., M. D 5 M., A. L. 5 M., F. W. Waaren. Durch Frau Röther von C. D. L 5 M., J. R. 3 M. Durch Frau Traumann von A. H. 10. M. W. H. 3 M. J. F. 10 M. Durch Frau Zimmern von A. K. 5 M., E. K. 5 M., S. H. M. 10 M. S. H. L. 10 M., M. H. 5 M., Ungen. 6 M., P. K. 3 M., J. M. B. 3 M., J. K. 5 M., J. M. Waaren, A. K. 5 M., J. M. Hemden, L. K. 5 M., L. L. Kragen, M. M. 3 M., R. D. 6 M., M. K. 5 M., K. S. 3 M., A. G. Waaren, M. J. 8 M., J. S. Waaren, S. S. 10 M., A. D. 5 M., A. H. 3 M., P. B. u. Töchter in F. 15 M., M. M. 5 M., S. L. 10 M., L. D. S. 10 M. J. R. Pantoffel, K. 12 M., J. D. 5 M., E. F. 5 M., B. H. 5 M., W H eine Torte. 66893

Für sämmtliche Geschenke sagen wir hiermit den edlen Gebern herzlichsten Dank.

Der Vorstand.

Vereinigte Verwaltung der israel. Kranken-Unterst.-Vereine.

Von den Hinterbliebenen der A. S. Bär Wittwe geb. Eisemann empfingen wir zum ehrenden Andenken an die Verblichene den Betrag von 66996

Mark 500

als Legat zum Besten unserer Vereine, für welche hochherzige Widmung verbindlichsten Dank ausspricht. 66996

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die Kleinkinderschule im ev. Vereinshaus K 2, 10 sind zur Weihnachtsbescheerung folgende Gaben eingegangen: 66966

Bei Frau C. Heisler von Fr. B. H. 10 M. Fr. M. H. 10 M. Ung. 10 M. Ung. 10 M. Hr. D. Sch. 3 M. Frl. L. L. 20 M. nebst vielen Spielsachen. Hr. F. O. 10 M. Fr. St. versch. Spielsachen u. drgl. Bei Frau E. Stern von Fr. F. W. B. 2 M. Fr. M. B. 100 M. Bei Frau A. Staelin von Fr. B. M. 10 M. Bei Frau M. Dörflinger von Frau Dr. G. 2 M. Fr. D. 2 M. Fr. Sch. 3 M. Fr. K. 2 M. Fr. Fl. 3 M. Fr. D. 10 M. Hr. J. 2 M. Hr. H. D. 2 M. Hr. Kaufm. G. F. einen Knabenanzug. Fr. A. B. Spielsachen. Bei Frau A. Heidenreich von Fr. J. Sch. 2 gekl. Puppen nebst Confect. Frl. Sch. F. L. D. Nachf. 6 gekl. Puppen. Bei Frau H. Paret von Fr. J. 3 M. Fr. C. P. 2 M. Fr. P. 10 M. Von Fr. L. L. 2 M. Frl. K. 2 Mützen. Frl. H. S. 3 M.

Den freundlichen Gebern dankt herzlich

Der Vorstand.

Hypotheken-Darlehen

jeder Größe vermittelt billigst (zu 4½—4¾%) 64270

Jos. Gutmann, D 5, 3.

Nürnberger

Ochsenmaulsalat

frisch eingetroffen bei 67034

Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Schellfische

heute Abend bei 67029

Joseph Pfeiffer.
Teleph. Nr. 317.

Der Frachtfuhrmann **Georg Herwehe** von Sandhofen stellt in der **„Rothen Rose"** am Speisemarkt jeden Marktag ein und werden **Commissionen** stets prompt und pünktlich besorgt. 66885

Verein deutscher Kampfgenossen.

Sonntag, den 29. Dezember, Nachmittags 4 Uhr

Gesellige Zusammenkunft

bei Mitglied Heinrich Koch, K 1, 9, woselbst auch Karten zur Christbescheerung in Empfang genommen werden können. 67014

Unzahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, den 28. Dezember

Keine Probe.

Die nächste Probe findet am **Montag,** den 30. Dez., Abds. halb 9 Uhr statt.

66981 **Der Vorstand.**

Sängerbund.

Samstag, den 28. ds. Mts.

Keine Probe. 66977

Sing-Verein.

Sonntag, den 29. Dezember 1889

keine Bierprobe.

Dafür 67015

Mittwoch, den 1. Januar 1890.

Kaufmännischer Verein.

(Abtheilung für Unterricht).

Beim Beginn des II. Tertials unseres Schuljahres (Neujahr bis Mitte April) können in die bestehenden Unterrichtskurse für **französische, englische, italienische** und **spanische** Sprache noch Theilnehmer (mit den entsprechenden Vorkenntnissen versehen) eintreten.

Gleichzeitig eröffnen wir neue **(Anfangs)-Kurse** für **französ., englische, italienische u. spanische Sprache,** doppelte Buchhaltung, Kaufm. Rechnen, deutsche Ortographie u. Stil, Kalligraphie und Handelsgeographie.

Schriftliche Anmeldungen wolle man **bis 26. Dez.** einreichen. Meldungen **nach** dem 29. Dezbr. können keine Berücksichtigung mehr finden. 66285

Der Vorstand.

Bayerischer Hilfs-Verein.

Sonntag, den 29. ds. Mts., Abends 6 Uhr

begehen wir die Feier unserer

Weihnachts-Bescheerung

in den Lokalitäten des **Badner Hofes,** wozu wir unsere werthen Landsleute, Mit- und Ehrenmitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins, zu recht zahlreichem Erscheinen einladen.

NB. Kinderbescheerung am ersten Weihnachtstage, Mittags 3 Uhr, in unserm Lokal „zum goldnen Falken". 66858

Der Vorstand.

Tapezier-Verein.

Sonntag, den 29. Dezember. Abends präcis 7 Uhr

im hinteren Lokale **Prinz Max** (Altdeutsche Bierhalle) H 3, 3.

Weihnachtsfeier

wozu wir die Mitglieder, deren Angehörigen sowie Freunde des Vereins höflichst einladen.

Anonyme Geschenke wolle man gefälligst bei Wirth Sanges (Prinz Max) abgeben. 66963

Mannheimer Kellnerverein.

Bezirks-Verein
des deutschen Kellner-Bundes
Leipzig.
Eingetr. Hilfskasse.

Unsere diesjährige

Christbescheerung

mit darauffolgendem Tanz

findet

Dienstag, 7. Januar 1890, Abends 8½ Uhr

im **Casino** statt. 66806

Unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen laden wir hierzu höflichst ein.

Der Vorstand.

NB. Vorschläge für Einzuführende bittet man beim Vorstand oder im Vereinslokale baldigst zu machen.

Gesang- u. Unterhaltungs-Verein Eugenia

Local J. Schrauth.
(Schwetzingervorstadt.)

Nächsten

Sonntag, den 29. ds., Abends 8 Uhr

findet im Local

Christbescheerung

statt, wozu die activen und passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen werden. 66916

Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.

Heute Samstag Abend

Probe.

Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation.

Bei der heute vorgenommenen vierzehnten Ziehung der Prioritäts-Obligationen vom Jahr 1865 wurden folgende Stücke zur Heimzahlung auf 1. April 1890 bestimmt:

Litera A 49 Stück à fl. 500 = M. 857. 15 Pf.

Nr. **15, 76, 100, 122, 143, 148, 174, 183, 187, 202, 204, 208, 271, 288, 438, 452, 492, 494, 500, 504, 511, 524, 551, 589, 600, 691, 697, 703, 727, 730, 757, 784, 792, 794, 805, 842, 859, 891, 912, 919, 924, 954, 957, 1011, 1023, 1030, 1076, 1091, 1096.**

Litera B 21 Stück à fl. 100 = M. 171. 43 Pf.

Nr. **15, 40, 58, 120, 143, 146, 172, 173, 226, 248, 285, 306, 340, 350, 379, 414, 449, 464, 468, 481, 493.**

Die Einlösung erfolgt bei der **Direktion** in **Waghäusel,** bei den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne** in **Frankfurt a. M.,**
„ der **Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen,**
bei den Herren **W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim.**

Der Zinsenlauf hört mit dem **1. April 1890 auf.**

Mannheim, den 27. December 1889. 67011

Der Aufsichtsrath:
Carl Ladenburg.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 30., Dienstag, den 31. Dezember, jedesmal Vormittags 9 Uhr beginnend, werden auf hiesigem Gemeindehause aus den Districten Brandstelle, Heide, Unterm Kirschengarten, Seeschlag, sowie aus verschiedenen andern Districten versteigert:

556 Rmtr. Kiefer-Scheiter, 2098 Rmtr. Kiefer-Knüppel, 10670 Kiefer-Wellen.

Hievon sind 535 Rmtr. Scheiter, 505 Rmtr. Knüppel und 2760 Wellen **Dürrholz** (in verschiedenen Districten zerstreut stehend). Das grüne aus Durchforstungen stammende Holz sitzt im District Brandstelle, Unterm Kirschengarten und im Schafläger Wäldchen. Die Versteigerung dauert voraussichtlich bis Dienstag Mittag 12 Uhr.

Viernheim, den 23. Dezember 1889.

Großh. Oberförsterei Viernheim.
Rautenbusch. 66906

Feuerwehr-Sing-Chor.

Unseren verehrlichen Mitgliedern, sowie sämmtlichen Kameraden des Corps zur Kenntniß, daß unsere diesjährige 66294

Weihnachts-Feier

am Sonntag, den 29. Dez. 1889, Abends 6 Uhr im „Liedertafel-Lokale" stattfindet, und ladet zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein.

Der Vorstand.

NB. Die **Kameraden werden ersucht,** in Uniformrock u. Mütze zu erscheinen.

Cäcilien-Verein der unteren katholischen Pfarrkirche.

Sonntag, den 29. Dezember 1889 im großen Saale des Saalbaues

Geistliches Concert.

Programm: Das Glöcklein von Innisfär oder: Ein Weihnachtsabend in Schottland. Hierauf: Großes Weihnachts-Oratorium in sechs Abtheilungen für Solo und gemischten Chor mit Harmonium- und Orchester-Begleitung von Herrn Decan H. F. Müller.

Direktion: Herr **Strubel.**
Orchester: **Schirbel'sche Kapelle.**

Zu jeder der sechs Abtheilungen des Oratoriums wird ein lebendes Bild gestellt. 66472

Anfang präcis halb 4 Uhr Nachmittags.

Die Saalthüren werden eine Stunde vor Beginn geöffnet.

Eintrittskarte: Nummerirter Platz M. 1.50, nichtnummerirter 1 M., Stehplatz u. Gallerie 50 Pfg. sind zu haben bei Frl. **Schmidt,** Q 4, 1, Herrn **Strubel,** B 6, 17, Hrn. **Hollerbach,** F 1, 7 und an der Kasse.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Meine Wohnung befindet sich von heute an 66924

G 8, 25.

P. Loeb, Hangeschäft.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend verschied nach kurzer Krankheit unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater 67036

Oberamtsrichter Mors

in **Freiburg.**

Im Namen der trauernden Familien:

Apotheker **Gustav Mors.**
Dr. Ludwig Peitavy.

Mannheim, 27. Dezember 1889.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Verluste meiner innigstgeliebten Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante 67035

Luise Obermüller

sowie für die zahlreichen Blumenspenden und Leichenbegleitung sage ich hierdurch meinen tiefgefühltesten innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ferdinand Obermüller.

MARCHIVUM

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Dezbr. Verkündete.
20. August Koch, Lageraufseher u. Luise Brauch.
21. Leonhard Duttenhöfer, Tagl. u. Eva Grimm.
21. Jakob Köhler, Friseur u. Bertha Müller.
21. Valentin Seiler, Fabrikarb. u. Anna Streckel.
23. Julius Wendling, Buchdrucker u. Rosine Koch.
23. August Sauer, Fabrikarb. u. Kath. Stolz.
23. Martin Doll, Tagl. u. Kath. Uhrig.
24. Maximilian Spanel, Bahnarb. u. Eva Heidel.
20. Joh. Wilh. Christ, Schlosser u. Ottilie Weißmantel.
21. Josef Mayer II, Landwirth u. Marg. Bauer geb. Schön.
22. Joh. Mich. Reckermann, Schneider u. Emma Elis. Salch.
24. Karl Miltner, Landwirth u. Kath. Riesenacker.
26. Josef Gustav Lang, Maurer u. Anna Raninger.
24. Hermann Friedrich Benedict Zentner, Großh. Landgerichtsrath u. Alice Eugenie Wald. Magdal. Wagner.

Dezbr. Getraute.
21. Georg Fettel, Tagl. m. Luise Seiffert geb. Eurich.
21. Franz Lemle, Steinhauer m. Sus. Seufert geb. Gassenmeier.
21. Julius Roth, Zimmermann m. Barbara Kuhn.
21. Heinrich Koch, Kaufm. m. Anna Hartmann geb. Palm.
21. Joh. Georg Schneider, Eisendreher m. Anna Maria Bauer.
21. Friedrich Ebert, Maurer m. Wilhelmine Hanst.
24. Karl Jüdel, Kaufm. m. Frieda Berger.
24. Alexander Bossong, Kaufm. m. Juliane Braun.
24. Simon Hartung, Tüncher m. Kath. Schmelcher.
24. Joh. Georg Jungmann, Gastwirth m. Dorothea Hassinger.

Dez. Geborene.
16. d. Fuhrmann Ludwig Klenk e. S. Georg Ludwig.
15. d. Maurer Georg Karl Koch e. T. Rosa.
14. d. Kürschner Richard Zeumer e. T. Bertha Emilie.
14. d. Schuhmacher Ludwig Löffler e. S. Franz Ludwig.
15. d. Tagl. Friedrich Bosch e. T. Hilda.
17. d. Bahnwärter Peter Arnold e. S. Friedrich Kilian.
19. d. Schreiner Joh. Jos. Metzger e. T. Josefine Marg.
19. d. Bierkutscher Franz Lorch e. S. Otto Luitpold.
15. d. Bäcker Konrad Richter e. S. Adolf Heinr.
13. d. Kaufm. Adolf Billinger e. S. Adolf Oskar Bernh.
20. d. Versich.-Insp. Karl Scheld e. T. Henr. Christine.
15. d. Heizer Karl Schneider e. S. Max Arnold Paul.
13. d. Masch.-Arb. Martin Regner e. S. Adam Jakob Gottfr.
19. d. Tagl. Joh. Phil. Ludwig e. T. Margaretha.
18. d. Verbrauchst.-Erh. Gust. Demoll e. J. Johanna.
20. d. F.-A. Bernh. Ungienk e. S. Karl Wilh.
19. d. Fuhrm. Adam Schmitt e. S. Adam.
20. d. Kaufm. Dagobert Rosenberger e. S. Simon.
18. d. Architekt Franz Jos. Vieze e. S. Alfred Jacob Franz.
15. d. F.-A. Jak. Reinhardt e. S. Jakob.
20. d. Bahnarb. Ernst Seifert e. T. Ernestine Luise u. e. S. Ludw. Ernst.
18. d. Dekateur Herm. Busch e. T. Emma Elisabeth.
21. d. Chem. Ernst Herm. Stiemer e. S. Heinz Hermann.
21. d. Schlosser Jos. Killmeyer e. S. Georg Jos.
15. d. Kübler Karl Kirsch e. S. Johann.
18. d. Bahnarb. Mart. Hertlein e. S. Karl.
20. d. Gipser Karl Heim e. S. Karl Friedrich.
19. d. Telegr. Assist. Heinrich Küster e. S. Hermann.
20. d. Wirth Ernst Plag e. T. Johanna Christiane.
20. d. Maurer Franz Baumgart e. T. Johanna.
20. d. Heizer Christian Blau e. S. Friedrich Johann.
22. d. Werkführer Wilh. Gropengießer e. S. August Heinrich Wilh.
22. d. Bahnarb. Karl Emig e. T. Lina.
21. d. Schreiner Joh. Jakob Bausch e. S. Ernst Wilh. Bernhard.
20. d. Kaufm. Wilh. Josef Rub e. T. Anna Charlotte.
17. d. Dreher Vinzenz Stegmüller e. S. Alois.
21. d. Metzger Quirin Weick e. T. Susanna Luise.
23. d. Chefredakteur Julius Katz e. S. Rudolf Friedrich Wilhelm.
20. d. Wirth August Wilhelm Becker e. T. Elise Magdalena.
19. d. Kaufm. Karl Schnabel e. T. Maria Susanna.
23. d. Tagl. Ernst Kohl e. T. Elise.
20. d. Wirth Ludwig Otto Schönig e. S. Ludwig Emil.
20. d. Fabrikarb. Joh. Jakob Wachter e. S. Alois Adolf.
23. d. Steinhauer Vigilion Trentini e. T. Ida Ludowina.
25. d. Schuhmacher Friedrich Kohler e. T. Rosa Katharina.
24. d. Hauptlehrer Philipp Bauhans e. T. Rosa.
24. d. Schiffer Josef Gerwy e. S. Jakob.
26. d. Magazinarb. Georg Karl Walter e. T. Anna Maria.
21. d. Buchbinder Georg Menger e. T. Anna Magdal. Franziska.

Dezember. Gestorbene.
19. Wilhelmine geb. Glatz, Ehefr. d. Steueraufs. Friedrich Egger, 55 J. a.
19. Johann, S. d. Kohlenträgers Georg Heinrich Müller, 1 J., 11 M. 27 T. a.
19. d. verh. Taglöhner Joh. Christian Killinger, 49 J. 2 M. a.
20. der ledige Schreiner Ferdinand Kaiser, 19 J. 1 M. a.
21. der verh. Cigarrenmacher Adam Josef Kleebach, 47 J. 9 M. a.
21. Georg Michael, S. d. Schmieds Michael Georg Vögele, 6 J. 7 M. a.
22. der verw. Privatmann Leonhard Poth, 85 J. 1 M. a.
22. Luise, T. d. Magaziniers Johann Schwender, 1 J. 9 M. a.
22. d. verw. Schuhmacher Friedrich August Gollmart, 72 J. 6 M. a.
22. Emil Albert, S. d. Schreinermstrs. Joh. Adam Müller, 1 J. 1 M. a.
22. Margaretha, T. d. Schneiders Philipp Wamser, 1 J. 11 M. 20 T. a.
23. Mathilde Anna, T. d. Tagl. Julius Fichter, 1 J. 1 M. a.
24. Susanna Johanna, T. d. Sägers Johannes Hofer, 1 J. 4 M. a.
24. Karl August, S. d. † Schneiders Josef Maier, 7 J. a.
23. Kath. Sus. geb. Franz, Ehefr. d. Kaufm. Karl Joh. Kraxer, 33 J. 11 M. a.
24. der verh. Maurer Joh. Georg Krämer, 31 J. 4 M. a.
23. der verh. Tagl. Leopold Schambach, 24 J. 11 M. a.
23. Elise, T. d. Tagl. Ernst Kohl, 4 Std. a.
24. die ledige Privatin Anna Maria Deckert, 78 J. 5 M. a.
24. Elisabeth geb. Klumpp, Ehefr. d. Telegraphenass. Heinrich Kuster, 35 J. a.
24. Friedrich Otto, S. d. Ausläufers Johannes Gilbert, 1 J. 10 T. a.
25. Therese geb. Eisenmann, Ww. d. Kaufm. Abrah. Seligm. Baer, 69 J. a.
25. Eva Marg., T. d. Fabrikarb. Johannes Sommer, 7 M. 24 T. a.
25. Luise geb. Müller, Ehefr. d. Wirths Ferdinand Obermüller, 36 J. a.
26. der verh. Zollassistent Joh. Friedrich Förster, 59 J. 6 M. a.
26. Philippine geb. Deiß, Ww. d. Fabrikanten Wilh. Helmreich, 69 J. 9 M. a.
26. d. verh. Tagl. Franz Zuchtriegel, 51 J. 10 M. 11 T. a.

Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Dezbr. Verkündete.
21. Joh. Mich. Reckermann, Schneider u. Emma Elis. Salch.
22. Johann Jacob Böhler, Friseur u. Bertha Müller.

Dezbr. Getraute.
21. Franz Jul. Wildemann, Schuhm. m. Anna Maria Jochum.
21. Heinr. Scherr, Schuhm. m. Anna Karol. Sonntag.
21. Wilhelm Kinzelbach, Schreiner m. Anna Maria Diehl.
21. Adam Müller, Ackerer m. Elis. Becker.
21. Robert Naß, Schreiner m. Christ. Hofmann.
21. Johann Gg. Schoder, F.-A. m. Christ. Sofie Wittmann.
21. Franz Aug. Strobel, Zimmerm. m. Anna Wüst.
21. Abraham Botsin, Sandformer m. Joh. Jul. Ackermann.
21. Mich. Bikani, Zimmermann m. Elis. Eckert.
23. Johann Wirth, Schreiner m. Ernestine Mar. Gassert.
24. Ernst Friedr. Rietheimer, Müller m. Bertha Einhardt.
24. Friedrich Platz, Tagner m. Regina Katharina Schwartz.

Dezember. Geborene.
20. Christina, T. v. Johann Salomon, Tagner.
20. Emilie, T. v. Wilh. Pfeiffer, Wagner.
20. Charlotte, T. v. Johann Leipold, F.-A.
18. Karl, S. v. Jacob Hanstein, Spengler.
18. Leop. Marg. Elis., T. v. Ernst Jos. Beranger, Maler.
20. Karl Julius, S. v. Julius Rosche, Schlosser.
18. Ottilie Elisab., T. v. Ludwig Höhl, Heizer.
17. Anna Maria, T. v. Gg. Friedr. Seidenspinner, F.-A.
19. Anna Maria.
19. Karl, S. v. Joh. Wiegand, Kesselschmied.
22. Heinrich, S. v. Hch. Motz, F.-A.
22. Heinrich.
21. Karl Josef Hubert, S. v. Hch. Jos. Hub. Sassen, Sattler und Tapezier.
21. Clara.
23. Johann, S. v. Joh. Knez, F.-A.
22. August, S. v. Georg Pfirrmann, Schiffer.
23. Johann Josef, S. v. Martin Wenzel Schmied.
26. Karl Friedrich, S. v. Carl Friedrich Daut, Tagner.
25. Johanna Maria Kath., T. v. Wilh. Gottfr. Reichart, Maurer.
24. Wilhelm, S. v. Christ. Carl Baumann, Feilenhauer.
24. Gustav Friedrich, S. v. Friedrich Weber, Schneider.
23. Heinrich Otto, S. v. Georg Heß, Schreiner.

Dez. Gestorbene.
19. Anton Eyrich, 55 J. a. Heizer.
20. Heinrich, 4 M. 3 T., a., S. v. Gustav Baumeister, Maurer.
19. Susanna, 11 M. a., T. v. Franz Josef Waldmann, Küfer.
23. Peter Walter, 28 J. a., Tagner.
21. Karl, 5 M. 21 T. a., S. v. Joh. Adam Back, Heizer.
21. Luise Kath., 6 M. a., T. v. Joh. Kon. Schmidt, F.-A.
21. Amalia Elisab., 3 J. 7 M. a., T. v. Joh. Lorenz Müller, Spezereikr.
21. Heinrich, 9 J. 10 M. a., S. v. Hch. Bernhard, F.-F.
22. Carl Jakob, 2 J. 9 M. a., S. v. Josef Bürberg, gen. Erbs, Schreiner.
22. Karl, 2 M. a., S. v. Heinrich Brand, Bäcker.
23. Christina Karol., 1 M. 11 T. a., T. v. Gottl. Gruber, F.-A.
23. Michael Schneider, 26 J. a., Fabrikaufseher.
25. Anna Maria Bersche, 30 J. 10 M. a., Ehefr. v. Christof Probst, Heizer.
25. Barbara, 4 M. 16 T. a., T. v. Gg. Höhig, F.-A.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Trinitatiskirche. Sonntag: 1/2 9 Uhr Predigt, Hr. Stadtvikar Saelzer. 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfr. Greiner.

Concordienkirche. Sonntag: 1/2 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfr. Ruckhaber. 2 Uhr Christenlehre, Hr. Stadtpfr. Greiner und Stadtpfr. Ruckhaber. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Rohde.

Lutherkirche. Sonntag: 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfr. Simon.

Schwetzingervorstadt (früheres Rettungshaus). 1/2 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Rohde. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Saelzer.

Diakonissenhauskapelle. Sonntag: 1/2 11 Uhr Predigt, Herr Vikar Hauß. Abends 8 Uhr Abendmahlsfeier, Herr Stadtpfarrer Greiner.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweiter Gottesdienst. 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst (Predigt und Amt). 11 Uhr Messe. 1/2 3 Uhr Vesper. Dienstag (Sylvesterabend): 4 Uhr Abends feierlicher Dankgottesdienst zum Jahresschluß mit Predigt und Te deum. Mittwoch, 1. Januar: Fest der Beschneidung Christi. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Militärgottesdienst. 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst (Amt). 11 Uhr Messe. 1/2 3 Uhr Vesper.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag und Mittwoch: 8 Uhr Singmesse. 4 Uhr Abendpredigt.

Untere kath. Pfarrei. Sonntag: 1/2 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/2 10 Uhr Amt mit Predigt. 11 Uhr hlg. Messe. 1/2 3 Uhr Vesper. Dienstag: Abends 4 Uhr Dankgottesdienst mit Predigt. Mittwoch, 1. Januar: Fest der Beschneidung Jesu. 1/2 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse. 1/2 10 Uhr Amt. 11 Uhr hl. Messe. 1/2 3 Uhr Vesper.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst.

Zuschneide-Kurs.
Gründlicher Unterricht wird ertheilt. — Nähere Auskunft bei 66999
Frau Derva, Mannheim, N 2, 11, 2. St.

Großer Mayerhof.
Heute Samstag
Grosses CONCERT
Ia. Lagerbier, vorzüglicher Bock. Reichliche Auswahl in Speisen à la carte, bei mäßig gehaltenem Preis. Zubereitung bekannt fein.
Morgen Sonntag
ZWEI GROSSE CONCERTE
mit gut besetztem Orchester der hiesigen Dragoner-Kapelle.
Anfang 8 Uhr und Abends 8 Uhr. 67016
Delp.

Durlacher Hof.
Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. Dezember
GROSSES CONCERT
der Varietegesellschaft Pinder & Rösch.
Auftreten des urkomisch-musikalischen Clowns Mr. Pindaro mit seinen 25 musikalischen Novitäten.
Rauschender Beifall! Ohne Concurrenz!
Kapellmeister: Herr Jakoby.
Hochfeines Bock- u. Lagerbier mit kalten u. warmen Speisen, wozu höflichst einladet 67021
J. Keck.

Stadt Lück.
Morgen Sonntag, den 29. Dezember
Grosses Concert
Bier vorzüglich, hell und dunkel. 67030
M. Weiß.

„Pfälzer Hof" in Ludwigshafen.
(L. ROTH, Bismarckstrasse).
Sylvesterabend: Dienstag, 31. Dez.
Oeffentlicher Festball
Anfang Abends 7 Uhr, Ende Morgens 2 Uhr. 66989

Tanzinstitut J. Dyrbert
Schwarzes Lamm.
Sonntag Nachmittag 3 Uhr und Sylvester Abend 8 Uhr
Repetirstunden im Lokal.

Fleisch-Extrakte und
Papaya-Fleisch-Pepton.
23 Medaillen und Ehrendiplome.

General-Depôt für Mannheim hat Herr J. Sternheimer, Weingroßhandlung.
66853

Weinstube „Zur Stadt Athen."
D 6, 5, Rheinstraße.
Christian Scheld.
Reine deutsche Weine, franz. Weine, griechische Weine,
von J. F. Menzer, Neckargemünd,
im Ausschank und über die Straße zum billigsten Preise.
Gutes Frühstück, Mittagessen in u. außer Abonnement, Abendessen nach der Karte billigst.
64204 Christian Scheld.

Bahnhof-Restauration Feudenheim
A. Winsch. 66891
Jeden Tag
Prima Münchener Bier.

Bäckerei und Weinwirthschaft Q 4, 13|14.
Jeden Tag frischen Zwiebel- und andere Kuchen, warmes Frühstück, reine Pfälzer Weine, Caffee 2c. empfiehlt bestens
66024 **A. Sachs, Q 4, 13|14.**

E 8, 13 Ferd. Baum & Co., E 8, 13.
Telephon Nr. 544.
Fettschrot, Nuß- u. Maschinenkohlen, deutsche u. engl. Anthracitkohlen,
Briquettes B und Zündsteine.
Bündel- und Tannenholz. 61871
Torfstreu, billigster Ersatz für Stroh.
Feuerfeste Steine aller Art.
Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer

1890 **Humoristische Postkarten.** 1890
Einfache Neujahrs-Karten. **Neujahrs-Gratulationskarten.** Zieh-Karten.
Vorzügliche und große Auswahl der schönsten
Neujahrs-Gratulationskarten.
Zusammenstellung der besten Fabrikaten; übersichtlich geordnet, damit Jeder sofort seinen Bedarf auswählen kann, ohne viel Zeit zu verlieren. Preise billigst bei 66874
Georg Karcher, G 3, 20,
Buchbinder.
1890 **Feinste Seiden- und Atlaskarten.** 1890

Täglich 66961
frisches Schwarzbrod
4 Pfd. 46 Pfg., 2 Pfd. 23 Pfg. bei Ph. Sponagel, Amerikanerstraße 13a, Schwetzingervorstadt.

Pferdefleisch
per Pfd. 15 Pfg., Würste und Fricadellen empfiehlt 66796
Ph. Knobloch, ZD 1, 1 1/2 b, Pferdemetzger, Neckargärten.

Nicht zu übersehen!

Von heute ab prima Ochsenfleisch 60 Pf., prima Kuhfleisch 48 Pfg., prima Kalbfleisch 65 Pfg. 66295
Meyer, H 6, 12.

S. Lederer, Kalligraph
H 4, 31
lehrt **Schön- und Schnellschrift** unter Garantie des sicheren Erfolges und empfiehlt sich zur Anfertigung aller kalligraphischen Arbeiten. 66991
Specialität:
Visitenkarten.

Es werden **Bunt- u. Weißstickereien** jeder Art, sowie allerlei **Häkelarbeiten** angefertigt und billig berechnet. 66997
Näheres M 5, 3, 3. Stock.

Ein **Primaner** des Gymnasiums wird für Nachhilfestunden gesucht. Näheres in der Exped. ds. Blattes. 67005

Ein zuverl. Fuhrunternehmer würde noch einige Kunden unter Zusicherung **pünktl. Bedienung** annehmen. 66546
Näheres H 4, 16.

Entlaufen

Eine junge schwarze **Ulmer Dogge** mit weißem Abzeichen vor einigen Tagen verlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung D 7, 16. — Vor Ankauf wird gewarnt. 67028

Zugelaufen

Ein junger weißer **Leonberger** mit einem kleinen braunen Flecken am Rücken ist zugelaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld bei **Mich. Scheuzel**, Gastwirth, **Waldhof**, Altelhof b. Mannh. 67022

Schwarzer Spitzer
Dienstag Nachmittag am Strohmarkt gefunden. Abzuholen geg. Einrückungsgebühr S 4, 18½, 2. St. 67089

Verloren

Ein **silbernes Armband** (Kette mit Thaler) verloren.
Abzugeben gegen Belohnung C 7, 8, 2. Stock. 66752

Ankauf

Ein rentables Geschäft, auch en detail, von einem ledigen vermögenden Kaufmann gesucht. Werthe Offerten unter Nr. 66883 an die Exped. d. Bl. erbeten. 66883

Eiserne Geländer
ca. 80 bis 100 Meter lang, zur Einfriedigung eines **Anwesens** passend, werden gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 66856 an die Expd. d. Bl. erbeten. 66856

Eine größere **Briefmarkensammlung** zu kaufen gesucht.
Offerten unter J. S. 66832 an die Expd. 66832

Verkauf

Am hiesigen Platze ist ein rentabl. **Haus** mit Wirthschaftsbetrieb, großen Räumlichkeiten, Saal im zweiten Stockwerke, vollständig zu einem Hotel geeignet, mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Chiffre 65881 an die Expedition ds. Bl. 65881

Zu vermiethen event. zu verkaufen: ein **Haus** im neuen Stadttheil überm Neckar, in welchem s. Bestehen ein Schmiedegeschäft betrieben wird, mit 144 □Meter Hofraum und heller Werkstätte, auch für jedes andere Geschäft geeignet. 65627
Näh. ZC 1, 2, Wirthschaft.

Ein nußb. **Verikow u. Speisetisch** zu verk. G 5, 7, part. 66399

Ein ganz neuer Frauenmantel z. v. H 4, 23, 2. St. 66541

Porzellanöfen.
Ein großer **brauner** und **2 weiße Porzellanöfen** sind zu verkaufen. Näheres Ofengeschäft
F. H. Esch, B 1, 3
64712 Breite Straße.

Ein fast noch neuer Grenadierrock, 1 Bretterwand, 3 Mtr. h., 6 Mtr. lg. und 1 Gartenthüre b. zu verk. F 4, 18, 2. St. 66481

1 Winde und **1 Dezimalwaage** zu verkaufen bei
66149 **Schmitt, S 2, 16.**

2 gebr. **Wirthstische** zu verkaufen. E 7, 14. 65880

Ein leichtes gebr. **Coupé** zu verkf. S 3, 3. 61720

Ein gebrauchter **Herd** billig zu verkaufen. 66320
Näh S 2, 6, Schlosserwerkst.

Ein Paar gute **Wasserstiefel** zu verkaufen. 67003
T 6, 5a, Herrn Breunig, 4. St.

Elegante Schlitten
neue und gebrauchte, billigst zu verkaufen. 66148
Jakob Kempf, ZC 2, 7,
neuer Stadttheil.

Ein neuer ziemlich großer **Kassenschrank** billig zu verkaufen. G 5, 15. 66509

Neuer **Kassenschrank** zu verkaufen. P 4, 9. 66895

Harzer Kanarienvögel, gute Sänger, billig zu verkaufen.
66528 Z 5½, 8.

Stellen finden

Ein angehender 67000
Commis
sucht Stelle in einem Detail-Geschäft für Manufaktur-Waaren unter bescheidenen Ansprüchen.
Näheres bei der Expedition.

Ein junger Mann auf ein kaufmännisches Bureau zum Copiren, Registriren und zu sonstigen untergeordneten Arbeiten gegen Bezahlung sofort gesucht. Schriftliche Anerbietungen unter Nr. 66869 an Expd. 66869

Tücht. Kaffeebrenner
zum sofortigen Eintr. ges. 66959
Hofstaetter & Knieriem.

Gute **Schreiner** gesucht.
66775 L 4, 5.

Ein **Dreher** gesucht.
Näh. Expedition. 66919

Ein **tüchtiger Glaser** mit Holzbearbeitungs-Maschinen betraut, findet dauernde Stellung.
Näheres im Verlag. 66379

Zur Betreibung eines **Bazars** auf hiesigem Platz wird eine tüchtige Person, welche Caution stellen kann, gesucht. Offerten unter U. Nr. 2101 postlagernd **Darmstadt.** 66936

Ein junger, angehender **Gärtnergehülfe** wird sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 67025

Tüchtiger **Bursche** zur Aushülfe sofort gesucht. 67001
Näheres im Verlag.

Mädchen
jeder Art werden fortwährend gesucht u. empfohlen. 66843
Fr. Krauß, B 6, 7, part.

Dienstmädchen jeder Art finden gute Stellen und können billig schlafen. G 4, 21, 4. St. 66395

Gesucht werden und empfohlen perfecte und bürgerliche Köchinnen, Zimmermädchen, Haus- u. Spülmädchen, Kindermädchen. 65769
Büreau Bär, P 4, 15, 2. Stock.

Gut empfohlene Mädchen suchen und finden gute Stellen. 65989
S 2, 16.

Ein junges Mädchen tagsüber gesucht. E 5, 6, 2. St. 66957

Ein kräftiges braves Dienstmädchen sofort gesucht. 66972
D 5, 3, parterre.

Ein solides Dienstmädchen in eine kleine Haushaltung per sofort gesucht. 67008
Tattersallstr. B, 2. Stock.

Stellen suchen

Zuverlässiger Mann empfiehlt sich zum Ausschreiben u. Tragen von Rechnungen. 67012
Näheres in der Exped.

Tüchtiger **Heizer** und **Maschinenführer**, gedienter Militär, der kleine Reparaturen übernimmt, sucht sofort hier oder ausw. Stelle. Näh. Expd. 66256

Ein junges gebildetes **Mädchen** sucht per 1. Januar in einem Kurzwaaren- oder sonstigen Geschäft Stellung als Verkäuferin. Offerten abzugeben F 4 No. 21, 4. St. Zeugniß nebst Photographie stehen zur Verfügung. 67026

Eine tüchtige Frau empfiehlt sich **im Putzen.** N 3, 5, 3. St. 65375

Eine sehr gute zweistillende **Amme** sucht sof. Stelle. 66956
Karl Lichtenberger,
Ludwigshafen.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
für ein **Waaren-Geschäft** gesucht. Kost und Logis wird vergütet. Näheres im Verlag. 68061

Miethgesuche

Ein freundlich mobl. Zim. in besserem Hause auf 2—4 Wochen gesucht. Off. unter Nr. 66973 an die Exped. 66973

Magazine

G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu v. Näheres im Hths. 64255

N 4, 9 1 kleineren oder jetzt guten **Weinkeller** mit **Faß- u. Flaschenlager** sofort zu verm. 61800

Q 7, 7. Stallung. Q 7, 7.
Ein gesunder **Pferdestall**, bis zu 6 Pferde stellbar, mit Heuboden per sofort oder später zu verm. Näheres Q 7, 7. 66982

Läden

H 9, 2 3 Parterre-Zimmer zu Bureau geeignet zu vermiethen. 59936

N 3, 17 **Laden** mit Zubehör zu v. 66046

T 2, 8 1 Laden mit kleiner Wohng. zu v. 66300

T 6, 5 Laden mit Wohng. für Metzgerei geeign. sofort billig zu verm. 65792

Z 10, 12a Lindenhof, Laden mit Wohnung, sowie 4 Zim. u. Küche sof. zu v.
Näheres Wirthschaft. 66659

Das **Haus L 11, 25** zum Alleinbewohnen, 11 Zimmer elegant ausgestattet, und mit Garten ist sehr preiswürdig zu vermiethen. 66570
Näheres bei Herrn **G. Kallenberger**, Zufahrtsstraße.

Gambrinushalle.
Der neuhergerichtete Saal im 2. Stock der Gambrinushalle ist an eine größere Gesellschaft oder Verein sofort zu verm. 66940
Näheres bei Wirth Krastel oder der Gräfl. von Oberndorff'schen Brauerei-Verwaltung Edingen.

Ein hübscher **Laden** mit allem Zubehör zu verm. 66117
Näheres C 1, 12, 2. St.

Ein schönes **Vereinslokal**, 40—50 Pers. fassend, mit sep. Eingang zu verm. 61258
Näheres im Verlag.

Ein Spezereiladen mit Einrichtung sof. oder später zu verm. 1 schöner 2. Stock, sowie 2 kleinere Wohnungen billig zu verm. 66468
R. Krämer, ZD 2, 11, neuer Stdth.

Laden mit Wohnung, gutem Keller sofort zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 66582

Ein Eckladen
in bester Lage und mit 6 prachtvollen Schaufenstern zu verm.
Näheres bei Agent **Friedr. Spörry, Q 3, 2/3.** 66809

Ein flacher **Neckargarten** zu verkaufen oder zu vermiethen.
Näheres Q 1, 10. 66450

Zapfwirthschaft, gut gehend ist sofort zu vergeben. 66974
Näheres U 3, 4, part. links.

Zu vermiethen

A 3, 6 Schillerpl., gegenüber dem Theatereingang, Parterrewohnung, 9 Zim. 2c., zu jedem Geschäfte geeignet, per 1. Mai 1890. 66262

B 6, 9 2 hübsche, leere P.-Z. zu verm. 66471

D 4, 5 3. Stock bis März zu verm. 66988

D 7, 12 Rheinstr.
2. Stock, neu eleg. hergerichtet, 8 Zimmer u. Salon, Bade- u. Mansardenzimmer per sof. zu beziehen.
Näheres in N 3, 6 im 2. Stock. 65656

D 7, 21 2. u. 3. St., 6 u. 7 Zim. Näh. 2. Stock. 66873

E 2, 14 der 4. Stock, 4 Zim. u. Zubehör sofort zu verm. 66984

E 5, 14 eine kleine Wohnung z. v. 65594

E 5, 14 1 Zim. u. Küche mit Zubehör zu vermiethen. 65280

F 5, 3 3. Stock, 1 Wohng., 3 Zim. und Küche sofort zu verm. 65914

F 5, 16 4 Z. und Küche billig zu v. 65781

F 5, 19 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 68558

F 7, 26a Ringstraße,
ein eleganter 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmer, ferner Badezim. und allem sonstigen Zubehör, ist sofort zu vermiethen. 59676
Näheres im Hause, 1 Treppe.

F 8, 17 Wohng. m. 2 Z., Küche u. Wasserl. zu v. 65698

G 4, 7 3 Zim. und Küche sogl. beziehbar zu v.
Näheres F 5, 11, Laden. 65705

G 4, 15 2 Z. u. Küche an ruhige Leute sof. zu v. 65489

G 4, 21 2. St., 3 Zim. zu verm. 65392

G 7, 1c Wohnung zu verm.
Näh. 2. St. 66338

G 7, 6½ 2 Z. u. Küche per 2 Ende Jan. zu verm.
Näheres 2. Stock. 66994

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 61385

G 7, 22 sch. 2. St. 7 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung zu verm.
Näheres im Hinterhs. 64257

G 7, 27½ 2. St., 5 Z. 2 u. Küche, neu herger., zu v. Näh. Hths. 66524

G 8, 6 3. St., 2 Z. auf d. Str. auch als Comptoir zu verm.
Näheres parterre. 65968

H 6, 5 1 Part.-Wohng., 4 Zim., guter Keller zu v. Näheres 2. Stock. 65951

H 7, 4 Hochpart., 5 Zim., Küche mit Zubehör, Magd- u. Garder.-Z., Wasserl., neu herger., sof. oder später billig zu v. Näheres 2. St. 65658

H 7, 18 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute bis 1. März zu v. 66705

H 7, 13 ist der 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern und allem sonstigen Zubehör zu vermiethen. 63936
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

H 9, 1 2. St., 2 abgeschl. Wohng. von 4 Z. u. 7 Zim., Küche, Badez., Gas- u. Wsserl. u. Zbh. preisw. zu v.
Näheres 4. Stock. 65972

H 10, 3 2 Zim., Küche u. Zugeh. sofort zu verm. 66296

J 5, 4 1 kleine Wohnung zu verm. 67004

K 3, 11d Ringstr., 1 eleg. Wohng., 3. St., mit Balkon u. schöner Aussicht, 4 Zim. und allem Zubehör per 15. Jan. zu vermiethen. 66811
Näheres H 7, 25, parterre.

L 4, 5 1 freundl. Wohng., 3. St., 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu v. 63650

L 12, 8 3. Stock, 7 Zim., Badez. mit allem Zubehör bis Frühjahr zu verm.
Zu erfragen im 3. Stock von 12—1 Uhr. 65832

L 13, 6 ein eleganter 3. Stock, 7 Zim. mit Zubehör, an eine ruhige Fam. pr. 1. April zu v. Näheres parterre. 67024

M 2, 13 1 frdl. Mansardenwohng. zu v. Näheres 2. St. 64682

Neu eleg. hergerichtet.
N 3, 15 3. Stock. 5 Zim. Küche, Magdzim., Keller (Wasserleitung) zu mäßigem Preis sofort zu verm. 66469
Näheres 2. Stock.

N 4, 9 4 schöne **Parterreräume** nebst großem Keller, mit Faß- u. Flaschenlager zu jedem Geschäft geeignet, als Comptoir event. auch als Privatwohnung per sofort oder 1. Januar zu vermiethen. 64101
Näheres im 2. Stock.

Zu O 4, 6 am Strohmarkt
sind die Ladenlokalitäten nebst Wohnung, in welchen bisher ein gangbares Manufakturwaarengeschäft betrieben wurde, bis 1. März 1890 anderweitig zu vermiethen. Reflektanten bitte sich zu wenden an den Vermiether
Q 1 No. 5. 65747

O 6, 5 Heidelbergerstr., 3 Zim. u. Küche mit Zubehör im 3. Stock bis 15. März zu verm. 66992

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 63345
Näheres 2. Stock.

Q 3, 2/3 2. St., 4 große Z., Küche, Keller, Zubehör per 1. Febr. 1890. 66816

Q 5, 13 kl. Wohn. z. v. 66170

R 1, 7 1 kl. Wohn. zu v.
Näh. 2. St. 66542

R 4, 13 frdl. Wohng., 2 Zim., Küche, Keller m. Wsserl. zu verm. Näh. 2. St. 66776

T 2, 20 kleine Wohnung nach der Straße sogl. zu verm. 66529

T 5, 18 2. Stock, 2 Zim., Küche u. Zubeh. sowie eine Werkstatt, welche sich auch für Magazin od. Versteigerungslokal eignet, zu v. 65948

T 6, 5 2 Z., Küche u. Zubehör, abgeschl. mit Wasserl. sof. zu v. 65791

U 5, 5a Wohnungen zu verm., je 4 Zim. und Zubehör. 57269

U 5, 13 4 Zimmer und 3 Zimmer nebst Zubehör, jede abgeschlossen, m. Gas- u. Wasserltg. sof. z. v. 66402

U 6, 2b 2. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, sch. abgeschloss. Wohnung, Gas- und Wasserltg. sofort beziehb. billigst zu vermiethen. 66772

Seitenbau: schöne helle abgeschlossene Wohnung, 3 Zim. u. Küche zu v. Näheres parterre.

Zu vermiethen:
Z 6, 2b Ringstr.
1 Laden mit Wohnung, 3 Wohnungen je 4 Zimmer u. Zubehör, 3 Wohnungen je 3 Zimmer und Zubehör, 3 Wohnungen je 2 Zim., Alkov u. Zubeh., 1 Mansardenwohnung 2 Zimmer u. Zubehör, sämmtl. Wohnungen sind separat abgeschlossen. 65417

Z 6, 2c sof. beziehbar ein 2. Stock, 5 Zimmer u. Zubeh., ein 2. Stock im Hinterh., 3 Zim. u. Zubehör.
Näh. zu erfragen G 6, 19.

ZC 1, 4 Metzpl., mehrere Wohnungen je 2 Zim., Küche m. Wsserl. sof. zu v. Näh. Wirthschaft Stüble. 66763

ZC 2, 4 2. u. 3. Stock zu v. Näh. ZD 2, 1½, 2. Stock, Neckargärten. 62701

ZF 2, 1 Wohng., 2 Zimmer u. Küche (Part.) m. klein. Garten od. Geschäftspl. z. v. 64968

Bel-etage
zu verm. Näh. M 4, 4. 64269

Eine Wohnung, bestehend in einem großen Zim. und Küche im 2. Stock mit Wasserleitg. zu 18 Mk. an ruhige Leute sof. zu verm. Näh. F 3, 17, 3. St. 66658

Ringstraße 4. St., 5 Zim. u. Küche zu v.
Näheres G 8, 29. 66812
Gg. Peter.

Rheinstraße eleg. 2. Stock, 6—7 Zim. zu verm. Näheres G 8, 29. 66813

Zufahrtsstraße eleg. Wohnungen, 7 bis 9 Zim., Badezim., Speisekammer und Zubehör zu v.
Näheres G 8, 29. 66814

Thoräckerstraße in der Nähe des Bismarckplatzes.
In meinem ganz neuen Hause der Thoräckerstraße in der Nähe des Bismarckplatzes habe ich bis 1. März 1890 3 Stockwerke zu vermiethen und zwar der 2., 3. und 4. Stock mit je 3 Zim. u. Küche mit Wasserl., nach Bedürfniß kann auch eine Magdkammer dazu gegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt 66822
Herr **G. Greiner**, Ecke der Bismarckstraße im 2. Stock, F.

Eine Gaupen-Wohnung zu v.
Näheres K 3, 18. 66404

Schöne Wohnung mit 5 Zim., Küche und Zubehör in der Zufahrtsstraße per sof. zu v.
Gebrüder Hoffmann,
65511 L 16, 4.

1 schöne Parterrewohnung und noch verschiedene kleinere Wohnungen mit Wasserltg. sof. billig zu verm. Näh. H 7, 2. 65505

Ein 3. Stock, 6 Zimmer und Küche per sofort. 64242
2 kleinere Wohnungen, 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör pr. sofort.
Ein Zimmer u. Küche an 2 ruhige Leute per sofort zu v.
Näheres ZC 2, 18, n. Stadtthl.

Traitteurstraße 8/10,
(Schwetzingerstr. rechts) Wohng. von 10—14 M. monatlich, sogl. beziehbar zu verm. 66280

Ein leeres Zim. zu v. 65534
Schwetzingerstraße 67b.

Schwetzingerstr. 73, zwei Wohng. sogl. zu verm. 67023

Möbl. Zimmer

B 6, 18 3. St., sch. m. Zim. m. Pens. m. od. ohne Klavier zu verm. 66976

C 4, 14 1 einf. möbl. Zim. im 2. Stock zu v. 65151

C 4, 20/21 2 Treppen Gut möbl. Zimmer pr. sofort event. später zu vermiethen. 61374

C 8, 4 4. St., 1 möbl. Z. zu verm. 65829

D 4, 15 3 Tr., 1 möbl. Zim. sofort zu v. 67081

D 6, 2 ein möbl. Zimmer mit Pension sof. z. v. 66396

E 3, 1½ 3. St., 1 möbl. 2 Wohn. m. Schlafzimmer zu verm. 66147

E 3, 6 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 66460

E 3, 8 4. St., 1 möbl. Z. mit sep. Eing. zu v. 66606

F 4, 18 2. St., 2 ineinandergehende sch. möbl. Zim. für 1 oder 2 bessere Herren mit Pension. 66480

F 5, 19 3. St., 2 möbl. Z. sof. zu verm. 66975

F 6, 12 einfach möbl. Zim. mit Kost zu v. 67013

F 7, 19 1 gut möbl. Zim. (part.) mit Pens. an 1 Israel. sof. z. v. 66340

G 3, IIa 2. Stock, 2 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 66998

G 7, 2a 3. St., 1 g. möbl. Z. sof. zu v. 66440

G 8, 24b 1 Tr., 1 f. möbl. Z. zu v. 66879

H 4, 9 1 Tr. h., 1 gut möbl. Z. auf d. Str. g. bis 1. Jan. zu vermiethen. 66530

H 7, 18 2 Tr., 1 g. möbl. Z. an 1 sol. Mann. 66859

K 1, IIb 4. St., möbl. Zimmer sofort zu verm. 66398

K 3, 1½ 3 Tr., 2 g. möbl. 2 heizb. Z. an 1 od. 2 Hrn. sof. od. b. Jan. zu v. 66251

L 12, 4 3. St., 1 fein möbl. Zim. sof. zu v. 66774

L 12, 8 parterre rechts, möbl. Zim. zu v. 66660

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 61334

M 4, 10 3. St., m. Z. a. d. Str. z. v. 66547

N 2, 5 elegant möbl. Zim. nebst Schlafzim. per 1. Januar zu v. 66661

N 3, 17 gut möbl. und einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pens. sofort zu v. 67007

O 7, 16 möbl. Z. mit od. ohne Pension zu v. 66657

Q 3, 2/3 2 sch. möbl. Parterrezim. an 1 od. 2 Hrn. per 1. Jan. 1890. 66815

Q 4, 4 4. St. Ein möbl. Z. a. d. Str. g. z. v. 66767

Q 5, 13 einf. m. Z. z. v. 66171

Q 7, 9 1 Tr. h., möbl. Z. zu verm. 65828

T 4, 6/7 2 Tr. h., 1 sch. möbl. Z. mit sep. Eing. an 1 anständ. Herrn zu v. 65713

U 1, 18 1 Tr. hoch, gut m. Z. z. v. 66549

Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an ein Fräulein zu vermiethen. 64874
Näheres im Verlag.

(Schlafstellen.)

F 6, 12 Schlafstelle mit Kost zu v. 66522

G 5, 21 Schlafst. an 1 sol. Hrn. zu v. 66988

G 6, II 2. Stock, 2 Schlafstell. sofort zu verm. 66787

G 8, 14 4. St., bess. Schlafst. m. od. ohne Kost. 66777

H 3, II 3. Stock, einf. Schlafst. pr. W. M. 1.50. 67006

H 7, 30 2. St., Schlafst. mit Kost zu v. 67019

J 1, 3 bessere Schlafstellen sogl. zu v. 66192

J 1, 17 2. St. lks., Schlafst., heizb., auf d. Str. sof. zu v. 66405

J 4, 19 part., g. Schlafst. sof. zu verm. 66995

K 2, 15a Hth., Schlafst. zu v. 56819

Q 2, 4½ g. Schlafst. sof. 2 zu v. 66012

Q 7, 3a 3. St., g. Schlafst. sof. zu v. 66641

R 3, 4 2 Tr., heizb. Schlafstelle zu v. 66987

R 5, 9 heizbare Schlafstelle zu verm. 66662

T 5, 6 part., 3—4 Schlafst. für solide Arbeiter m. od. ohne Kost sof. zu verm. 66889

ZC 1, IIa n. Stdthl., 3. St., 1 g. Schlafst. zu v. 66259

Kost und Logis

F 4, 21 3 Tr., 1 möbl. Zim. mit Pension für 1 od. 2 sol. jg. Leute sofort oder per 1. Januar zu v. 66417

H 4, 7 **Kost und Logis.** 61547

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 61310

Jsr. jge. Leute erhalten billig **Kost mit Wohnung.** 66271
Näheres in der Exped.

Guten **Mittag- und Abendtisch** (israelitisch). 66670
Metzger **Wertheimer**, G 3, 19½.

Zwei Herren können theilnehmen an bürgerl. **Mittags- u. Abendtisch.** B 2, 4, zwei Treppen. 66386

MARCHIVUM

Zum Durlacher Hof
P 5, 2. 63731
Zu einem guten bürgerlich.
Mittagstisch
werden noch Abonnenten angenommen.

Selbstbereitete 66642
Punsch-Essenz
Mk. 3.— die 1/1 Flasche,
„ 1.60 die 1/2 „
„ —.80 1 Probefläschchen.
Pelikan-Apotheke
Breitestraße **Q 1, 3.**

Die
Einhorn-Apotheke
empfiehlt 66611
ihre selbstbereitete
Punsch-Essenz
die Flasche **M. 3, 50 Pf.**

Weine.
Ich empfehle meine garantirt reine Weine. 66831
Weisswein
pr. Flasche 50, 60, 75, 85 Pf., 1 M., 1.20 M. und höher.
Rothwein
pr. Flasche 75, 90 Pf., 1 M., 1.20 M., 1.50 M. und höher.
Adam Lenz, G 4, 6.

Unterzeichneter erlaubt sich, seine garantirt reinen Weiß- u. Rothweine, ebenso selbstgekelterten Apfelwein in empfehlende Erinnerung zu bringen. Ferner habe ich den Verkauf von: 65495
Medizinal-Ungarwein
übernommen u. sichere bei billigen Preisen prompte Bedienung zu.
Michael Weiss,
Weinhandlung, H 6, 2 & 4.

Verkaufe meinen Vorrath köstlicher
Tafel- und Kochäpfel
Mk. 12.75 pr. Ctr. in durchaus warm. geg. Frost geschütz. Packg. à Kilo Postcolli frc. incl. Körbchen Mk. 2.80. Frische Hühnereier (keine Kalkeier) M. 8.— per Hundert. Junge legreife echte ital. Leghühner, bunte Gelbfüßler Mk. 2.40. Junge schwere Truthahnen Mk. 7 1/2. Junge schwere Truthennen Mk. 5 1/2. Junge schwere Gänse Mk. 4 1/2. Junge starke Hahnen Mk. 1.30. Fette Suppenhennen Mk. 1.30. Postcolli 5 Ko. feinst arom. Meerrettig Mk. 1.85. Graf, Geflügelhof, Villa Neubold, Neckarsteinach b. Heidelberg. 66332

Wein-Kläre
absolute Krystallhelle erzielend: besonders für Rot. Auch für Bier, Liqueur 2c. 1/1 Packet für 5000 Liter 6 Mk. 1/2 Packet für 2500 Liter 3 1/2 M. Gebrauchsanweisung gratis. 63454
Beste Referenzen zur Seite.
Conrad Kraus Wwe.,
Mainz, Domstr. 2.

Schöne Gänselebern
kauft u. werden die höchsten Preise dafür bezahlt N 2, 5. 66633

Ein großer Posten
Reste Buxkin u. Kammgarne
zu Hosen u. ganzen Anzügen geeignet, werden bedeutend unter Fabrikpreis in
M 5, 5, parterre
einzeln abgegeben. 65899

Cigarren-Handlung
L 17, 1b L 17, 1b
vis-à-vis dem Personenbahnhof **Cigarren,** feinste Qualitäten. Engl., türkische und amerik. **Cigarretten und Tabake.** 61770
Import. Havanna-Cigarren.
Specialitäten in feinsten Angelgeräthen.

Haarketten
fertigt billigst 66380
F. J. Hartmeyer,
P 3, 13.

4000 Paar Schlittschuhe,
3000 „ Schlittschuhriemen
66381 S. Herzmann, E 2, 12.

Prosit Neujahr!

Auf Sylvester verkaufen:

2000

Flaschen Arac-, Rum-, Vanille- u. Ananas-

Punsch-Essenze

à 100 Pfg. pr. Flasche incl. Glas.

Ferner: **Extrafeine**

Punsch-Syrupe

aus **Burgunder, Ananas, Orangen, Arac** und **Rum**
von **Kramer, Selner u. Roeder, Düsseldorf**
zu äußersten Preisen.

Größte Auswahl

in- und ausländ. Liqueure

u. Spirituosen

zu Ausnahmspreisen.

Zu **Glühwein** besonders empfehlen:

einen hochfeinen rothen Algier-Wein

à 60 Pf. per Flasche ohne Glas,
sowie

Bordeaux-Weine

von **80 Pf.** an per Flasche ohne Glas.

Weiss-Weine

von **45 Pf.** an per Flasche ohne Glas.

Deutscher Sect

in 5 diversen Marken. 66993

Französ. Champagner

von Heidsiek, Mumm und Irroy.

Gebrüder Kaufmann

G 3, 1.

Saalbau Mannheim.
Sonntag, den 29. Dezember. Abends 8 Uhr
GROSSES CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des Kgl. 2. Bad. Grenadier-Regmts. „Kaiser Wilhelm I" No. 110. 66929
Direktion: Herr O. Schirbel, kgl. Musikdirigent.
Entree 50 Pfg. **Kinder 20 Pfg.**
Dutzendbillets Mk. 4.— im Voraus in den Kunst- und Musikalienhandlungen der Herren **K. Ferd. Heckel, A. Doneckr, A. Hasdenteufel, Th. Sohler,** am Kiosk u. an der Kasse zu haben.

Städt. Spiel- und Festhaus Worms.
Sonntag, den 29. Dezember, 10. Aufführung.
Drei Jahrhunderte am Rhein.
Anfang 4 Uhr. Ende 6 1/4 Uhr. Kassenöffnung 3 Uhr.
Preise für Lauben und Sessel M. 1.50, für alle übrigen Plätze des Hauses M. 1. 66990
Karten können **nur** gegen Einsendung des Betrages reservirt werden.
Adresse für Bestellungen: „Spielhaus Worms".
Abgang der Bahnzüge in der Richtung nach Bensheim 7^48 Uhr, Mainz 7^28 Uhr, Darmstadt 7^28 Uhr, Mannheim (über Rosengarten) 6^45 und 9^48 Uhr, Ludwigshafen 7^41 und 10^14 Uhr.

Visitenkarten
in elegante Etuis verpackt in vorzüglicher Ausführung zu billigsten Preisen. 66979
Joh. Heinr. Gschwindt, C 1, 8.

Neujahrskarten
in reichster Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt 66978
Joh. Heinr. Gschwindt, C 1, 8.

Das Adreßbuch der Stadt Mannheim
für das Jahr **1890**
wird am 30. Dezember cr. zur Ausgabe gelangen. Dasselbe ist wie seither elegant und dauerhaft gebunden und zum Preise von Mk. **4.50** durch die unterzeichneten Herausgeber zu beziehen. 66971
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
E 6, 2. Wendling Dr. Haas & Co. E 6, 2.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Samstag, den 28. Dez. 1889 — 7. Vorstellung außer Abonnement.
(Mit aufgehobenem Abonnement.)
Ermäßigte Eintrittspreise.

Robert und Bertram
oder
Die lustigen Vagabunden.
Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von Gustav Räder.
Musik von verschiedenen Componisten.

1. Abtheilung: Die Befreiung.

Robert	Herr Lösch.
Bertram	Herr Homann.
Strambach, Gefängnißwärt., Invalide	Herr Hildebrandt.
Michel, sein Neffe, ein Bauernbursche	Herr Peters.
Ein Korporal	Herr Strubel.
Erste / Zweite / Dritte Schildwache	Herr Wensauer. / Herr Bucha. / Herr Sachs.

Soldaten.

2. Abtheilung: Auf der Hochzeit.

Robert	Herr Lösch.
Bertram	Herr Homann.
Mehlmeier, Pächter	Herr Jacobi.
Lips, Wirth	Herr Starke I.
Kösel, Schenkmädchen	Frl. Sorger.
Erster / Zweiter Landgensdarm	Herr Moser. / Herr Grahl.
Michel	Herr Peters.
Brautvater	Herr Orth.
Ein Kellner	Hr. Langhammer.
Ein Hausknecht	Herr Winn.

Braut u. Bräutigam, Bauern, Bäuerinnen, Musikanten.

3. Abtheilung: Soiree und Maskenball.

Ippelmaier, ein reicher Bankier	Herr Tietsch.
Isidora, seine Tochter	Frl. De Lank.
Bandheim, sein Buchhalter	Herr Schreiner.
Commerzienräthin Forchheim, s. Cousine	Frau Jacobi.
Doktor Corduan, Hausfreund	Herr Eichrodt.
Jack, Bedienter	Herr Bauer.
Robert	Herr Lösch.
Bertram	Herr Homann.

4. Abtheilung: Das Volksfest.

Frau Müller, eine alte Wittwe	Frl. Bößl.
Kösel, ihre Base	Frl. Sorger.
Michel	Herr Peters.
Strambach	Herr Hildebrandt.
Jack	Herr Bauer.
Robert	Herr Lösch.
Bertram	Herr Homann.
Polizeidiener	Herr Pirk.
Erster / Zweiter Ausrufer	Herr Eckert. / Herr Schilling.

Kunstreiter, Verkäufer, Volk, Kinder, Wachen.

In der 2. Abtheilung: **Komischer Bauern-Tanz,** arrangirt von Frl. Dänike, getanzt von derselben und Frl. Reck.

In der 3. Abtheilung: **„Großer Chinesentanz",** arrangirt von der Balletmeisterin Fräul. Dänike, getanzt von derselben, den Damen des Ballets und Kindern.

Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Kassenöffn. 1/2 4 Uhr.

MARCHIVUM